

Nr. 94. Hirschberg, Sonnabend den 22. November **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 17. Novbr. Ihre Majestät die Königin hat sich heute von Koblenz nach Karlsruhe begeben, um dort am großherzoglichen Hofe einige Tage zu verweilen, und wird sodann sich nach Weimar begeben.

Berlin, den 17. November. Ueber den Aufenthalt der Kronprinzlichen Herrschaften auf Malta und Sicilien sind noch folgende Nachrichten hier eingegangen: Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin und der Prinz von Wales waren am 30. Oktober in Malta angekommen. Besichtigung der Festungswerke, der Gärten und Monumente, eine große Parade, Exerciren und ein Festungsmanöver füllten die nächsten drei Tage aus. Am 2ten November ankerte die „Osborne" in der Bucht von Syrakus und nach dem Gottesdienst gingen die höchsten Herrschaften ans Land und besichtigten die Ruinen. Ungünstige Witterung gestattete keine Landung in Catania oder Taormina, und so wurde nach kurzem Aufenthalt in Messina die Fahrt nach Neapel fortgesetzt. Am folgenden Morgen den 4. November konnte bei ruhig gewordener See vor Capri beigelegt und die blaue Grotte besucht werden. Nachmittags erreichten die höchsten Herrschaften Neapel, behielten aber ihre Wohnung an Bord der „Osborne", woselbst am 9ten das Geburtsfest Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Wales gefeiert wurde. Am 10ten Abends sollte die Reise nach Rom über Civitavecchia angetreten werden.

Berlin, den 18. Novbr. Ueber die Besteigung des Vesuvs durch die Kronprinzlichen Herrschaften berichtet der Korrespondent der „Times" Folgendes: „Die Besteigung geschah von Resina aus. Nahe dabei liegt die Kirche von Pugliano. Vor dieser bestiegen die hohen Herrschaften sammt ihrem aus etwa 20 Personen bestehenden Gefolge die für sie bereitgehaltenen Pferde und ritten hinauf nach der Eremitage. Dort wurde eine Viertelstunde Halt gemacht, um der Prinzessin die Freude zu gönnen, die hervorragendsten Partieen des großartigen Panorama's zu skizziren. Hierauf ging es zu Pferde weiter bergan bis zum Fuße des Kegels, von wo an das Reiten sich von selbst verbietet und woselbst die beschwerliche Arbeit des Hinanklimmens beginnt. Unsere Prinzessin traute wacker ihren Füßen und nach mühsamem Klettern, Kriechen und Rückwärtsgleiten erreichte sie mit ihren Begleitern um 2½ Uhr wohlbehalten den Gipfel. Der große Krater warf keinen Dampf aus, dafür bemühten die kleinen Furnaroli sich aufs emsigste, als wollten sie ihre Leistungsfähigkeit ins beste Licht bringen. Die Luft war durchsichtig wie Krystall und der Anblick über alle Begriffe großartig. Wer ihn genoß, wird ihn sein Leben lang nicht vergessen. Nach einer halben Stunde schickte sich die Reisegesellschaft zum Rückmarsch an. Wer den Kegel des Vesuvs einmal bestiegen hat, weiß, was das sagen will — bis über die Knöchel durch feinen Aschenstaub waten, ausgleiten, unwillkürlich nach vorwärts fallen und ein ewiges Kämpfen, um nicht gar zu schnell den ganzen Berg hinabzurollen. Die hohen Herrschaften mußten natürlich, wie anderer Leute Kinder, diese Beschwerden alle durchmachen. Einem Herrn brach die Degenscheide, und die Frau Kronprinzessin fand sich, am Fuße des Kegels angelangt, so ziemlich ohne Schuhe. Ein tüchtiges Gabelfrühstück ließ die überstandenen Beschwerden bald vergessen. Noch wurde das nahe bei der Eremitage gelegene Observatorium bestiegen und dann der Heimweg über Resina angetreten. Wer da glaubt, daß dieser Ausflug ganz ohne Bedeckung gemacht wurde, der irrt sich gewaltig. Voran ging ein neapolitanischer Polizei-Inspektor mit zweien seiner Leute, um die nöthigen Voranstalten zu treffen; 8 andere Polizei-Offizianten hatten sich von Portici eingefunden; 10 Karabinieri waren in der Eremitage postirt, und zum Ueberfluß natürlich blos zufällig — befanden sich etwa 300 Bersaglieri auf dem Berge, um hier Manövers einzustudiren. Die nackte Wahrheit ist, daß die Behörden ihre Bedenken wegen der Räuber hatten, die erst vor zwei Monaten den Vesuv in üblen Ruf gebracht. Wie, wenn die beiden zukünftigen Könige von England und Preußen durch Pilone oder einen anderen kecken Bandenführer weggeschleppt worden wären! Was hätte der glückliche Räuber wohl für Lösegeld verlangt? Die zufällige Anwesenheit der 300 Bersaglieri war somit kein überflüssiges Arrangement.

Berlin, den 18. Novbr. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin wohnen in

Rom in dem Palast Cafarelli und ihr Gast ist daselbst Se. Königliche Hoheit der Prinz von Wales. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin gedenken bis Ende November in Rom zu verweilen und werden alsdann nach Florenz gehen. Der Prinz von Wales tritt nach der Feier des Geburtstages der Frau Kronprinzessin, am 27. November, von Rom die Rückreise nach England an.

Berlin, den 18. Novbr. Die Antworten der preußischen Regierung nach Darmstadt und Stuttgart in Betreff der am 2. August d. J. mit Frankreich unterzeichneten Verträge sind in diesen Tagen abgegangen. Diese Antworten geben einfach zu erkennen, daß die entschiedene Versagung der Zustimmung dieser beiden Regierungen als die Erklärung aufgefaßt werden müsse, den Zollverein mit Preußen über die gegenwärtig laufende Vertragsperiode nicht fortsetzen zu wollen. — Zugleich ist die Antwort Preußens an die bairische Regierung wegen der General-Konferenz in Zollvereinsangelegenheiten erfolgt. Diese in München abzuhaltende Konferenz wird sich nach der Ansicht der preußischen Regierung nur mit der Erledigung der nach den Vereinsverträgen vor ihren Kreis gehörenden Geschäfte zu befassen haben. Dahin gehört aber weder eine Diskussion über die Verträge mit Frankreich, noch eine Verhandlung mit Oesterreich.

Posen, den 15. Novbr. Der Probst Tomicki in Konojad, wegen einer am Jahrestage der Türkenschlacht vor Wien gehaltenen Kanzelrede angeklagt, wurde heute in zweiter Instanz zu einer Geldstrafe von 50 Thlr verurtheilt.

Würtemberg.

Stuttgart, den 14. Novbr. Der Dichter Ludwig Uhland, der „gemüthliche Sänger und Vorkämpfer liberaler Ideen", ist gestern Abend in Tübingen gestorben. Er war daselbst 1787 geboren.

Oesterreich.

Wien, den 14. Novbr. Eine Differenz zwischen dem Ministerium und dem Finanzausschuß bildet die Forderung von 65000 fl. monatlich für die Erhaltung der Truppen des Herzogs von Modena. Die Regierung gründet diese Forderung auf einen Staatsvertrag, den Oesterreich mit dem Herzog von Modena vor Ausbruch des italienischen Krieges geschlossen hat. — In Venedig hat der Banquier Cipolato mit einem Deficit von 3 Millionen Fl fallirt. Ebendaselbst ist Giaconazzi, der Chef des größten Weinhandlungsgeschäfts Italiens und Oesterreichs, gestorben. Vor 40 Jahren kam derselbe als Weinträger nach Venedig und hat sich mit seinen Brüdern ein Vermögen von mehreren Millionen erworben.

Schweiz.

Am 6. November wurde die direkte Eisenbahnstrecke Neufchatel-Paris feierlich eröffnet. Der erste Extrazug kam diesen Morgen von Paris in 13 Stunden (100 Stunden Entfernung) an und wurde festlich empfangen. Unter den Gästen befand sich der französische Minister der öffentlichen Arbeiten und der in Neufchatel wohnende französische Konsul. Die öffentlichen Gebäude waren mit eidgenössischen und Kantonalfahnen geschmückt, Triumphbogen und Illuminationen erhöhten den Glanz des Festes. Am folgenden Tage kehrten die Gäste in elegant geschmückten Wagen wieder nach Frankreich zurück. Die regelmäßigen Fahrten sollen den 15. November beginnen.

Belgien.

Brüssel, den 13. November. In Belgien hat sich ganz unerwartet ein anonymer Staatsschuldner eingefunden. Der Finanzminister erhielt nämlich ein anonymes Schreiben, welches nur die Worte „Zurückgabe an den Staatsschatz" und die Summe von 300000 Fr. enthielt. Man hat diesen Betrag der Kasse des öffentlichen Schatzes überwiesen.

Italien.

Turin. Am 7. November segelte auf einem griechischen Schiffe eine große Anzahl griechischer Flüchtlinge und garibaldischer Freiwilligen unter Führung eines ungarischen Offiziers von Genua nach Griechenland ab.

Turin, den 14. Novbr. Das Kriegsgericht hat den General Faverges wegen ungerechter Züchtigung eines Soldaten zu 4 Monaten und die anderen dabei betheiligten Offiziere zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die apulische Post wurde bei Giogi in der Provinz Bari von Räubern ausgeplündert. Sie hatte außer starken Geldsummen, die Privaten gehörten, 20000 Dukati frisch aus der Münze, der Regierung gehörig, bei sich. — Nach dem neuen, mit dem 1 Januar 1863 ins Leben tretenden Zollreglement hören Ancona, Livorno und Messina auf Freihäfen zu sein. — Eine Adresse italienischer Geistlichen, welche Pater Passaglia veranlaßt hat und worin der Papst gebeten wird, der weltlichen Herrschaft zu entsagen, trägt 8943 Unterschriften. — Die Verordnung des Bischofs von Velletri wegen Vertreibung der Juden aus seiner Delegation ist vom Papste gutgeheißen worden. — In Parma hat das Bankhaus Laurent mit 14 Millionen fallirt; der Chef ist entflohen und hat sich in Genua eingeschifft. — In Neapel hat ein schändlicher Verrath 23 Soldaten das Leben gekostet. Am 5. November wurde der Kapitän Rota in S. Croce di Magliano von einem Bauer benachrichtigt, daß sich in der nahen Masserie Melanico 10 Briganten befänden. Er begab sich sofort mit 40 Mann dahin, wurde aber schon auf dem Wege von einer mehr als 200 Mann starken Bande umzingelt. Die Soldaten unterlagen der Ueberlegenheit der Räuber. Der Kapitän und 23 Soldaten blieben todt auf dem Kampfplatze, 7 konnten sich retten und die übrigen wurden gefangen. Von den Briganten blieben 15 auf dem Platze. Nachgesandte Truppen brachten am 8ten November dem Nachzuge jener Bande noch einen Verlust von 5 Mann und 7 Pferden bei. Der verrätherische Bauer ist festgenommen worden. — Durch ein königliches Dekret wird die Aufhebung des Belagerungszustandes in den neapolitanischen Provinzen und in Sicilien angeordnet; die Präfekten von Neapel und Palermo behalten jedoch einige exceptionelle Befugnisse.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. Novbr. Aus einem Hirtenbriefe des katholischen Erzbischofs von Irland ergibt sich, daß in der Gegend von Tiperary die Einwohner zweier Distrikte unter dem Namen „Dreijährige" und „Vierjährige" seit vielen Jahren in zwei Parteien getrennt sind, die ohne allen Grund einander befehden und förmliche Scharmützel mit einander liefern. Seit 6 Jahren sind 18 Personen auf diese Weise getödtet worden. Die Bestien schlagen, wo sie sich treffen, mit Knütteln einander todt. Der Erzbischof hat noch besondere Prediger in jene Kirchspiele geschickt, die Fehde wird wohl aber sobald nicht aufhören. — Vor Liverpool strandete am 25. Oktober ein mit Steinöl beladenes Schiff während eines heftigen Sturmes und stand alsbald in Flammen. Die Mannschaft rettete sich durch Schwimmen, bis auf 5 Mann, welche ertranken. Die Oberfläche des Meeres war meilenweit mit Steinöl bedeckt und der Gestank erstreckte sich über ganz Liverpool. Vom Schiffe war nach wenigen Stunden nichts mehr zu entdecken.

London, den 13 Novbr. Gestern war Ministerrath und

es wurde der französische Vorschlag zu einer gemeinsamen Dazwischenkunft in Amerika erörtert. Das Resultat war, eine bestimmte Entscheidung über die Frage zu verschieben, bis der Ausfall der in Newyork schwebenden Wahlen bekannt geworden und die nächsten Depeschen des englischen Gesandten aus Washington eingetroffen sein würden. Russell hat eine Antwort auf den französischen Vorschlag abgesandt. Er hält die Zeit zu einer Vermittelung noch nicht gekommen; man dürfe eine Annahme der Vermittelung nicht voraussetzen; eine Ablehnung aber würde verhindern, bald mit einem neuen Vermittelungs-Vorschlage hervorzutreten; England lehne die Intervention ab, weil es hofft, daß ein baldiger Umschwung der öffentlichen Meinung ihm dieselbe erleichtern werde. — Heute liegt über London ein so starker Nebel, daß man den größten Theil des Tages nur bei Gaslicht lesen oder schreiben konnte.

London, den 14. Novbr. Gestern haben wieder Schießproben mit Whiteworthschen Voll- und Hohlgeschossen gegen gewaltige Zielscheiben stattgefunden und überraschende Resultate geliefert. — Der konföderirte „Alabama" hat sich den unionistischen Schiffen so furchtbar gemacht, daß keins derselben mehr aus Liverpool sich auf die hohe See hinauswagen will. Ein amerikanischer Kauffahrer wurde in diesen Tagen mit seiner werthvollen Fracht an ein englisches Haus verkauft, weil der Kapitän sich nicht getraute, die Ueberfahrt mit der Unionsflagge zu machen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 15. Novbr. Die russische Regierung hat auf den französischen Vorschlag wegen Amerika geantwortet: man müsse den Schein vermeiden, als wolle man irgend einen Druck ausüben; man könnte hierdurch die öffentliche Meinung in Amerika verletzen und die Empfindlichkeit reizen; jeder kombinirte Schritt der Mächte, sei er noch so versöhnlicher Art, würde die Gefahr hervorrufen, ein dem Zwecke des Friedens entgegengesetztes Resultat herbeizuführen. Wenn Frankreich auf Vermittelung besteht und England seine Zustimmung gibt, so würde der russische Gesandte in Washington seine beiden Kollegen wenn auch nicht offiziell, doch moralisch unterstützen. — General Kucherenko, der am 1. Oktbr. im Kubangebiet auf einer für ganz sicher gehaltenen Straße von Tscherkessen überfallen und in die Gefangenschaft geschleppt wurde, ist gestorben. Er war bei dem Ueberfall verwundet worden, mußte, auf ein Pferd gebunden, eine tolle Flucht von 200 Werst mitmachen und starb binnen acht Tagen in einer Schlucht, 7 Werst von der russischen Festung Maikop. Die Räuber hatten 22000 Rub. Lösegeld verlangt; der Sohn konnte nur noch den Leichnam für 2000 R. loskaufen. Sein Begleiter, Hauptmann Johannson, wird ausgewechselt werden.

Warschau, den 14 Novbr. Auffallend sind die vielen Brände, die in Polen stattfinden. Es herrscht die Meinung, die Revolutionspartei ordne diese Brände an. Man erzählt sich folgende Geschichte. Ein junger Mensch versprach auf dem Wege zwischen Warschau und Grojec einem jüdischen Fuhrmann 6 Rubel, wenn er ihn noch vor Abend nach Grojec brächte. Der Jude ging den Handel ein, seine elenden Pferde konnten aber nicht weiter; der junge Mensch schlug den Juden, dieser setzte sich zur Wehre und tödtete den Reisenden. Er brachte die Leiche nach Grojec und meldete sich bei der Polizei, welche bei dem Erschlagenen Briefe an Verschworene und auch den Befehl gefunden haben soll, Grojec noch in derselben Nacht niederzubrennen Der Jude soll eine bedeutende Belohnung erhalten haben. In Warschau heißt es alle Tage: „morgen gehts los." Obwohl kein Vernünftiger daran glaubt so wird doch dadurch in der untern Volksklasse die Gährung unterhalten. In den Bierhäusern hat man Zettel umhergeworfen, wodurch aufgefordert wird sich zu verproviantiren, und es fehlt auch nicht an Leuten, die sich wirklich aus Furcht mit Vorräthen versorgt haben. Hier und da sind auch Versuche gemacht worden, die Nationalabgabe einzuziehen. — Der Großfürst hat der Wittwe des ermordeten Feltner und seinen 9 hinterlassenen Töchtern sagen lassen, sie können wegen ihrer Zukunft unbesorgt sein, er werde dafür sorgen, daß dieselbe gesichert sei. Den Sarg des Ermordeten hat man von oben bis unten bespien. — Die Stadt ist stark mit Truppen angefüllt. Es stehen 2 Regimenter Dragoner und Husaren, 3 Regimenter Kosaken, 4 Garde-Infanterie-Regimenter, 1 Bataillon Schützen, 6 Bataillone Linientruppen nebst 6 Batterieen Feldartillerie, wozu noch die dritte Brigade der Garde Artillerie kommt. — Die wegen Unterzeichnung der Adresse an den Kaiser verhafteten podolischen Adelsmarschälle sind in der Nacht zum 12. November nach Petersburg transportirt werden. General Braunschweig hat in Caninic sämmtliche polnische Inschriften auf den Schildern der Kaufmannsläden so wie die polnischen Benennungen der Straßen entfernen und durch russische ersetzen lassen.

Warschau, den 14. November. Gestern soll ein zweiter Mord an einem ebenfalls als Spion bezeichneten Juden durch Hängen begangen worden sein. Alles ist in Furcht und Niemand kann errathen, was kommen wird. Die Patrouillen sind wieder stärker und zahlreicher geworden. — Die am 4ten Juli nach dem Attentat auf den Großfürsten verhafteten beiden jungen Fürsten Czetwertinski, welche hier die Schule besuchten, sind zur Einstellung ins sibirische Korps, jedoch mit dem Range als Junker, verurtheilt worden und können nach zwei Jahren zu Offizieren avanciren. — Die Revolutionsblätter haben, wenn auch geheime Druckereien und Drucker aufgehoben wurden, noch nicht aufgehört zu erscheinen und manchen höheren Personen sendet man sie sogar wieder ins Haus. — Für die abgebrannte Stadt Mszczonow hat der Kaiser 20000 Rub. Silber Unterstützung angewiesen. Unter den Privatkollekten befindet sich ein Beitrag von 2000 Rub. S. für die abgebrannte Synagoge aus der Kapstadt zugesandt.

Griechenland.

Athen, den 7. Novbr. Der Tod des alten General Grivas hat die provisorische Regierung von einer großen Verlegenheit befreit. Er verlangte eine provisorische Regierung unter seiner Präsidentschaft und wollte auch die Minister selbst ernennen. Grivas war mit 3000 Rumelioten in Missolunghi eingezogen, hatte die Behörden abgesetzt und sich königliche Ehren erweisen lassen. Die provisorische Regierung hat wegen seines Todes eine dreitägige Landestrauer angeordnet. Wie es mit der Disciplin der Armee steht, zeigt folgender Vorfall: Am 2. November hatte ein Komité für die provisorische Regierung, sowie für hohe Civilpersonen und die Garnison Athens auf dem Polygonplatze ein Festmahl veranstaltet. Vor dem Mahle legten die Truppen der provisorischen Regierung den Eid des Gehorsams ab, worauf sich die Offiziere und die Gäste zur Tafel setzten, während für die Mannschaften die Lämmer am Spieße gebraten wurden. Dies mochte den Soldaten zu lange dauern, sie ergriffen die Gewehre, feuerten Schüsse in die Luft und liefen dann Sturm auf die besetzten Tafeln. Die Offiziere machten gute Miene zum bösen Spiel, traten den Rückzug an und überließen Speisen und Getränke den Soldaten. Von einer Bestrafung ist natürlich nicht die Rede. — Nach neueren Berichten sollen die früheren Angaben über die im Schlosse und im Hofgarten angerichteten Verwüstungen sehr übertrieben gewesen sein.

*

Athen, den 8. Novbr. Die verschiedenen Provinzen haben Gouverneure ernannt. Die Mehrzahl der Provinzen erkennt die Centralgewalt an, nur einige, z. B. Akarnanien, widersetzen sich ihrer Autorität. Es fehlt an Geld und man fürchtet, die Armee nicht besolden zu können. Es kommen zahlreiche Desertionen vor und eine große Anzahl der bei den Fahnen gebliebenen Soldaten verkaufen Waffen und Effekten. Das griechische Heer zählt 2000 Unteroffiziere, die zu avanciren begehren. Die Privatkorrespondenz des Königs ist nicht ausgeliefert worden.

Aus Korinth wird gemeldet, daß sich eine Gesellschaft gebildet hat, um die Durchstechung der Landenge von Korinth zu unternehmen. Dadurch würde für die aus dem Mittelmeere nach dem Piräeus gehenden Fahrzeuge die Entfernung um 90 Meilen abgekürzt und für die aus dem adriatischen Meere kommenden Schiffe wäre die Zeitersparniß noch beträchtlicher.

Türkei.

Der Sultan hat Omer Pascha mit einer halben Million Piaster beschenkt; dessen beide Unterfeldherren erhielten jeder 150000 Piaster, die Offiziere eines Gardebataillons erhielten einen zweimonatlichen Sold und die Gemeinen jeder 300 Piaster zum Geschenk.

Aus Ragusa wird vom 13. November gemeldet, daß das Dorf Bagnani sich gegen Vukalovich aufgelehnt und daß dieser mit 500 Mann sich nach Zubzi zurückgezogen hat. Die Türken sind ihnen zu Hilfe gezogen. Albanien ist unruhig. Die Türken befestigen alle strategischen Punkte.

Amerika.

Newyork, den 5. Novbr. In der City von Newyork sind sämmtliche demokratische Kandidaten gewählt worden, darunter Seymour mit einer Majorität von 30000 Stimmen. Derselbe ist auch zum Gouverneur von Newyork gewählt worden. Im Staate Newyork sind 19 Demokraten und 12 Republikaner gewählt worden. In New-Jersey sind die Demokraten mit großer Mehrheit gewählt worden. Im Staate Michigan haben die Republikaner gesiegt. — Drei Dampfer sind segelfertig, um den „Alabama" aufzusuchen.

Der konföderirte Dampfer „Alabama", der schon viele unionistische Schiffe gekapert und verbrannt hat, nahm kürzlich wieder acht Schiffe und verbrannte sie auf offener See, mit Ausnahme zweier, die sich schriftlich verpflichteten, dem Präsidenten Davis nach erfolgtem Friedensschlusse 80000 Dollars auszuzahlen. — Unionistische Dampfer haben neulich vor Charleston zwei britische Dampfer weggenommen.

Der Unionsgeneral Mac Neill hat zu Palmyra in Missouri 10 konföderirte Kriegsgefangene erschießen lassen. Kurz vor seinem Einmarsch befanden sich nämlich Konföderirte in Palmyra und in dieser Zeit verschwand ein Einwohner der Stadt auf geheimnißvolle Weise, weshalb man annahm, er sei ermordet worden. Er ließ daher bekannt machen, daß er, wenn binnen 10 Tagen der Vermißte nicht zum Vorschein komme, an den in seiner Gewalt befindlichen Gefangenen Repressalien üben werde. Der Vermißte erschien nicht und der General suchte 10 Gefangene aus, um sie erschießen zu lassen. Sie wurden, jeder auf einem Sarge sitzend, auf Karren zum Richtplatze gefahren, wo die Exekution durch 30 Soldaten vollzogen wurde. Da durch die erste Gewehrsalve nur 3 von den 10 Verurtheilten sogleich getödtet wurden, so machte dem Leben der übrigen die Reservemannschaft durch Revolverschüsse ein Ende. Als Seitenstück hierzu wird aus Louisville gemeldet, daß die Konföderirten unlängst in Cumberland Fort einen Kapitän mit seinen zwei jungen Söhnen und noch 12 andere Unionisten gehängt haben.

Mexiko. Die Guerillas widersetzten sich am 15. Septbr. einem Transportzuge, der nach Orizaba ging, und nahmen einige Pferde und Maulesel weg. Ein anderer Zug wurde am 18ten gleichfalls durch Guerillas und schlechte Wege aufgehalten, kam jedoch mit Verlust einiger Maulesel am Orte seiner Bestimmung an. Ein Angriff der Guerillas gegen Texeria wurde von 250 Marinesoldaten zurückgeschlagen. General Doblado befindet sich in Guanajuato. In Veracruz ist der Typhus gänzlich verschwunden und der Gesundheitszustand der französischen Truppen soll ausgezeichnet sein.

Asien.

Ostindien. In Kalkutta ist jetzt zum ersten Male ein Eingeborener zum Richter beim dortigen Obertribual ernannt worden. Er heißt Baboo Sumbhoo Nath Pundit und ist als einer der tüchtigsten Rechtskenner in Kalkutta geschätzt.

China. Nach Berichten aus Shangai vom 7. Oktober herrscht daselbst Ruhe. In der Nähe von Ningpo hat zwischen Insurgenten und dem Kontingent des Generals Ward ein Gefecht stattgefunden, wobei letzterer getödtet worden ist.

Ein Augenzeuge beschreibt die grausame Hinrichtung chinesischer Rebellen durch die Kaiserlichen. Sie waren von den Engländern und Franzosen gefangen genommen und den Mandarinen übergeben worden. Es befanden sich unter diesen Unglücklichen junge und alte Personen beiderlei Geschlechts, vom neugebornen Kinde bis zum 80jährigen Greis, der am Stabe wankte, von der Matrone bis zum zehn- und fünfzehnjährigen Mädchen. Diese letzteren wurden zuerst von den Wachen unter einen Haufen Räubergesindels geschleudert und den schwersten Beschimpfungen preisgegeben. Man schleifte sie dann an den Haaren auf den Richtplatz zurück und überlieferte sie den Henkern, die ihnen die Kleider vom Leibe zerrten, den Bauch aufschlitzten, und die Eingeweide herausrissen. Nachdem die Unglückseligen diese Qual eine kurze Zeit erduldet, fuhr der Henker mit der Faust in den Leib und riß das noch zuckende Herz heraus. Eine junge Frau, die anscheinend im achten Monat ihrer Schwangerschaft sich befand und während aller Qual und Schmach keinen Laut ausgestoßen hatte, sah ihr Kind ihrem Schooß entrissen und blutend von dem Henker in die Höhe gehalten. Da stieß sie einen furchtbaren Schrei aus, faßte das Kind, das der Henker ihr auf den Busen zurückschleuderte und schloß es so fest an sich, daß man es ihr auch nach dem Tode nicht mehr entreißen konnte. Eine andere junge Frau hatte ein wunderschönes zehnmonatliches Kind auf dem Arm. Vor den Augen der Mutter schnitt ihm der Henker den Leib auf.

Cochinchina. Laut Nachrichten aus Cochinchina ist der Friedensvertrag mit Frankreich vollständig zur Ausführung gelangt.

Japan. Es ist in Japan wieder ein politischer Mord geschehen. Bei einem Angriff der Japaner auf drei Herren und eine Dame wurde ein Engländer getödtet.

Afrika.

Von der Westküste Afrika's erfährt man, daß der berüchtigte König von Dahomey sich zu einem Angriffe auf Lagos, welches englische Besitzung ist, vorbereitet.

Unglücksfall.

Am 12. November wurden zwei Arbeiter aus Banau, welche in einem Lehmschachte bei Frankenberg-Sand beschäftigt waren, verschüttet und auf der Stelle getödtet. Jeder von ihnen hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Trau nicht dem Schein.

Novelle von F. Brunold.

Graf Haudegg war ein Sonderling. Die Leute im Ort nannten ihn einen eigenen Kauz, und wußten sich gar eigentlümliche Geschichten von ihm zu erzählen; bei denen man nur nicht wußte, ob sie mehr der Fantasie oder der Wirklichkeit ihr Dasein verdankten. Drunten am Ende der Stadt, wo der Weg rechts ab nach dem Walde abbog, indeß die eigentliche Landstraße sich geradeaus hinzog, lag sein Haus. Man wußte kaum recht, ob man es noch zur Stadt zu rechnen habe, so einsam verlassen lag es da, nur mit einem Fenster nach der Straßenfront versehen; indeß die dicht daran stoßende hohe, steinerne Gartenmauer jeden Blick nach den inneren Räumlichkeiten unmöglich machte. Man sahe es: der Eigenthümer des Grundstücks wollte abgeschieden von der Welt sein; er wünschte nicht, daß man neugierige Blicke in sein Haus oder Garten werfe. Wer des Weges kam, sollte vorüber ziehen — unbekümmert um das, was zur Seite lag. Und so wäre es auch wohl geschehen, wenn nur von dem Hause und dem Garten, wie von dem Besitzer, nicht so merkwürdige Geschichten in Umlauf gewesen wären — denn wie Wenige schlugen den Seitenweg zum Walde ein, oder lenkten mit ihrem Fuhrwerk oder Karre von der Landstraße ab — und die Bewohner der alten, zerfallenen Hütte, die dem Hause schräg gegenüber lag — waren doch wohl zu arm und unbedeutend, als daß sie Zeit und Lust gehabt hätten, sich viel um ihr reiches Gegenüber zu kümmern — so aber war es freilich ein Anderes!

Zwei Jahre sind jetzt vielleicht vergangen, als der Graf eines Abends mit Extrapost zur Stadt einfuhr, dem Herrn Bürgermeister seine Aufwartung machte, den wüsten Fleck vor der Stadt, welcher der Kommune gehörte, für ein anständiges Geld kaufte, baar auszahlte — und sofort seine hohe Gartenmauer aufzurichten begann. Der Mann machte nun einmal Alles anders, als gewöhnliche Christenmenschen sonst zu thun pflegen. Er legte den Grundstein zu seinem Hause erst, nachdem die Mauer fertig war. Und als dasselbe dastand, mit seinem einen Fenster nach der Straße zu, entließ er die Mauer- und Zimmerleute mit einem anständigen Geschenk, statt des sonst üblichen Richtschmauses, nahm sich andere Werkleute, aus entfernteren Orten — und ließ sich sein Haus einrichten, wie er es nun eben haben wollte. Wie gesagt, er machte nun einmal Nichts so, als es bisher im Städtchen zu thun üblich gewesen; und so konnte es nicht fehlen, daß es hieß: er sei ein absonderlicher Mensch.

Der Herr Bürgermeister wurde mit Fragen bestürmt: er sollte Auskunft geben, woher Graf Haudegg gekommen, ob er reich, verheirathet, ob er Kinder habe oder nicht; und was der Fragen mehr sind, die die Neugierde thut, welche sich bekanntlich mehr um Fremdes als um Eigenes bekümmert; doch der Herr Bürgermeister konnte nur geheimnißvoll mit der Achsel zucken — und mußte gestehen, daß die Papiere des Fremden in Ordnung gewesen; im Uebrigen er aber nicht mehr wisse, als eben in den Papieren gestanden — und das sei Nichts. Auch die Hoffnung, daß Graf Haudegg sein Haus durch einen solennen Schmauß einweihen werde, zu dem die Noblesse des Orts einzuladen, er nicht unterlassen werde, ging nicht in Erfüllung; wie auch Niemand sich rühmen konnte von dem Herrn Grafen eine sogenannte Anstands- und Antritts-Visite erhalten zu haben. — Er kam, baute sein Haus, bezahlte die Werkleute anständig, schloß die Thüre hinter sich zu — und blieb für sich abgeschieden, einsam ohne Bekannte, ohne Freunde, ohne Gesellschaft. Seine ganze Umgebung, seine Dienerschaft, bestand in einem alten Mann, der regelmäßig des Abends zur Stadt ging, um die Bedürfnisse für den folgenden Tag einzukaufen. Man hätte gewiß aus dem alten Manne mit den weißen Haaren und den gutmüthig-treuen Augen Etwas heraus bekommen, wenn er nur geredet hätte. So aber schien er leider stumm zu sein. Man hatte nie ein Wort von ihm gehört. Was er zu kaufen wünschte, oder sonst zu bestellen hatte, war auf einem Zettel geschrieben, den zeigte er vor, bezahlte, was zu bezahlen war — und ging mit freundlichem Gruße heim, wie er mit freundlichem Gruße gekommen war. Die Hoffnung also aus dem Diener Näheres über den Herrn zu erfahren, mußte auch aufgegeben werden — und so blieb Nichts weiter übrig, als sich in Geduld zu fassen — und zu horchen und zu beobachten. — Und das that man redlich! — Graf Haudegg sah und merkte es — und kehrte sich nicht daran. In der Frühe war er auf; es war als ob ihn Angst oder Unruhe nicht schlafen ließe. Oder liebte er die Blumen so sehr, die er so schön und prächtig, mit Sorgfalt und Liebe in seinem Garten zog, daß er des Morgens schon, wenn der Thau noch auf den Blättern lag, bei ihnen stand und ihre Schönheit bewunderte? Wie aber reimte sich dazu sein Verhalten, als eines Tages der älteste Jung' der Wittwe, die drüben in dem alten zerfallenen Häuschen wohnte, sich beikommen ließ über die Mauern zu klettern, um ihm die schönsten seiner Blumen abzubrechen — und er denselben, wegen seines Unfugs nicht allein nicht bestrafte, sondern sogar mit einem Strauß Blumen beschenkt entließ. Das grenzte den Leuten, die es erfuhren, an Narrheit. Wir hätten dem Jungen, sagten sie, den Rücken gebläut, daß ihm das Wiederkommen vergangen wäre; so aber bestärkt er die Dieberei. Er wird keine Blume in seinem Garten behalten! —

Aber Graf Haudegg behielt seine Blumen! —

Der Knabe der Wittwe wagte seinen Unfug nicht zum zweiten Mal; er ging vielmehr mit Scheu an der Mauer vorüber — und suchte sogar andere Buben, die Gleiches verüben wollten, abzuhalten. Ueber das, was ihm der Graf gesagt oder gethan, schwieg der Knabe hartnäckig; so daß die Klugen meinten: es müsse dem Jungen Etwas angethan sein; der Graf verstände mehr als Brod essen. Was auf Deutsch heißen sollte: er könne hexen. Und doch hatte der Graf nur so Einfaches, Menschliches gethan! — Als er den Buben von der Mauer springen und seine Blumen zerstören sah; war er ihm ernst, mit sichtbarem Schmerze entgegengetreten, hatte ihn bei der Hand erfaßt, das Haar aus der Stirn gestrichen und gesagt, indem er ihm die schönste der Blumen vor das Gesicht hielt: „Komm,

mein Kind! sieh Dir einmal die Blume an, wie hübsch sie ist!" Und der Knabe hatte gestutzt! er, der Schläge und Scheltworte erwartet, fand sich sanft, liebevoll angeredet, wie es ihm noch nie von Fremden zu Theil geworden; er sah wie schön eine Blume ist, was er bisher noch niemals gesehen — denn bis jetzt war ihm jede Blume nur ein Unkraut, ein nutzloses Ding gewesen, gut zum Zerstören — und er schämte, zum ersten Mal in seinem Leben, sich seiner Rohheit, seines Muthwillens, und mit einer Scheu, mit einem Herzensbeben, wie er es bis jetzt noch nicht gekannt, ging er davon — um nicht zum zweiten Mal einen ähnlichen Versuch zu wagen. Die ernsten, gütigen Worte des Grafen blieben ihm unvergeßlich; sie bildeten gleichsam einen Lichtpunkt in seinem rauhen Leben — und so behielt er sie für sich, aus Scheu und Trutz gegen Andere, die ihn hart behandelten.

Ein zweiter Versuch, den Garten zu zerstören und zu berauben, von einem größeren, wilden Burschen, der sich seiner Bravour schon im Voraus gerühmt, unternommen, lief übel ab. — Er kam mit blutigen, zerbissenen Beinen zurück.

Graf Haudegg hatte zum Wächter seines Besitzthums sich eine wilde, mächtige Dogge angeschafft. Mit dem Hunde hatte der junge Dieb eine unfreiwillige Bekanntschaft gemacht, die auch Andern jeden ähnlichen Versuch verleideten. Genug, Garten und Haus blieben von jetzt ab von unzeitigen Besuchen verschont; während Neid, Neugierde und Bosheit immer neue Geschichten von dem einsamen, menschenscheuen Grafen ersann; der mit Niemand Umgang pflegte — und dessen alter, weißköpfiger Diener so stumm, verschlossen blieb, als er es am ersten Tage seines Kommens gewesen war.

Doch Alles in der Welt stumpft sich ab. Auch die Neugierde der Bewohner des Ortes hatte nachgelassen. Das einsame Haus, mit seinen Bewohnern, bot nicht so viel Stoff zur Unterhaltung, als man im Anfange erwartet hatte; — und so schwand auch das Interesse an dem Grafen mehr und mehr, man nannte ihn nur noch den Sonderling, den Einsamen — und zuckte verächtlich mit der Achsel, wenn zufällig einer seiner neuen Sonderbarkeiten gedacht wurde; oder Der oder Jener ihn scheu, flüchtig, wie ein Waldschattengeist, durch die Schluchten und Felder streifen sahe.

Zwei Jahre sind seit seinem räthselhaften Kommen vergangen. Einsam steht er am Fenster. Er schaut hinaus in die stille Abendluft, auf Wald und Feld, wo der erste Hauch des Frühlings sich zu regen beginnt. Der Storch ist gekommen, eine Lerche singt ihr Abendlied, Kraniche ziehen durch die Luft und ein lustiges Volk von Meisen huscht zum Walde hinüber. Es ist still auf allen Wegen, nur in der Ferne hört man noch, auf der Landstraße, einen Wagen rollen.

In diesem Augenblicke kommt auf dem einsamen Feldwege eine junge Dirne daher. Ihr Anzug ist nichts weniger als neu und kostbar. Der Rock ist gestopft und geflickt, an den Füßen fehlen die Strümpfe — und die Schuh hat sie auch gewiß nicht neu auf dem Markte gekauft; aber ihr Haar ist glatt — und das verblichene Tuch, das sie lose um den Hals geschlungen, ist mit einer gewissen Leichtigkeit und Grazie geknüpft, daß man nicht weiß, ob es aus angebornem Schönheitssinn oder aus berechnender Koketterie geschehen sei. Der Gang des Mädchens ist rasch und fest. Es liegt in demselben, wie in jeder ihrer Bewegungen, ein gewisser Trotz, eine Erregtheit, die durch das rasche Daherschreiten nicht allein können hervorgerufen sein. Man sieht es, man fühlt es; in ihrem Innern wogt und gährt es. Ihr Auge glüht. Jetzt ist sie dem Hause nahe; drüben, einige hundert Schritte jenseits des Weges, liegt die Hütte, alt, zerfallen. Ihr Blick fällt darauf, ihr Fuß zaudert; sie fährt sich mit der Hand über die heiße Stirne; eine Zaghaftigkeit, ein Schmerz macht sich auf dem Gesicht bemerkbar. Doch Alles ist nur ein Augenblick; ein wildes, trotziges Lachen leuchtet auf, ein Spott, ein wilder Hohn durchbebt die Glieder, rascher setzt sie den Fuß und in wilder Lust hebt sie zu singen an:

Hat der Vogel kein Nestle,
Hat er Korn doch im Feld;
Und ein hübsch braun Mädle
Kommt schon durch die Welt.

Mit einem lustigen, wilden Juch! schließt sie den Gesang und schwenkt den kleinen Korb, den sie in der Hand trägt, und in dem sich nichts, als ein paar wilde Feldblumen finden, so daß dieselben auf die Erde fallen. Sie achtet der Blumen nicht, sie tritt vielmehr mit dem Fuße darauf — und hebt sofort wieder zu singen an:

Mein Rock hat sieben Farben,
An den Füßen keine Schuh —
Die Strümpf' sind zerrissen —
Und mein Herz auch dazu.

Die letzteren Worte, wie unwillkührlich aus der Brust gekommen, sang sie so verschieden, so von wildem Schmerz durchdrungen; so daß der Lauscher am Fenster nicht umhin konnte sich ein Wenig vorzubeugen — um die Dirne genauer zu betrachten. Der Graf hatte sie längst erkannt. Er wußte es; das Mädchen war die Tochter der alten Wittwe, die drüben in der Hütte wohnte. Er wußte, daß es, vor acht Tagen etwa, davon gegangen war, um im nächsten Dorfe einen Dienst anzutreten. War sie desselben schon verlustig, kehrte sie schon wieder heim?

(Fortsetzung folgt.)

Zur Gedächtnißfeier der Gestorbenen.

1862.

„Die Liebe höret nimmer auf."
1. Kor. 13, 8.

Es ruft der Glocken Festgeläute
Die Seel' hinauf zum Himmelssaal,
Und bringt mit sanftem Klingen heute
Den reichsten Trost ins Erdenthal.
O horch! nicht dumpfe Grabgesänge
Sind diese hehren Feierklänge, —
Ihr Gruß macht's Herz so weich, so weit:
„Die Liebe währt in Ewigkeit!"

Und gehst Du ein zur Friedhofspforte
Wohl mit bethräntem Angesicht,
So stör' durch laute Klageworte
Den süßen Schlaf der Todten nicht.
Wenn gläubig sich Dein Aug' erhebet,
Dann fühlt Dein zitternd Herz: Er lebet,
Dem meine Liebe ist geweiht:
Die Liebe währt in Ewigkeit!

Und sanfter wird die Zähre fallen,
Die schwer dem Auge sich entwand,
Wenn Dir aus lichten Himmelshallen
Des Glaubens Engel reicht die Hand.
Der spricht zu Dir vom Auferstehen,
Von Himmelslust und Wiedersehen,
Und zeigt Dir, wie nach dieser Zeit
Die Liebe währt in Ewigkeit.

Dann zieht ein wunderbares Ahnen
Durch Deine Seele leis und lind,
Das will Dich ernst und still gemahnen,
Daß Deine Todten nah Dir sind.
Dann füllt Dein Herz ein süßer Frieden,
Dir ist, als ob sie nie geschieden;
Du bist versöhnt mit allem Leid:
Die Liebe währt in Ewigkeit.

Und also flicht ein treues Lieben
Ein festes Band von Hier nach Dort.
Und ist Dein Herz nur treu geblieben,
So lebt Dein Todter in Dir fort.
Drum tauch Dein Herz in Gottes Treue,
Daß stets Dein Lieben sich erneue.
Denn Gottes Treu kennt keine Zeit:
Die Liebe währt in Ewigkeit.

So reich' heut Allen Deine Hände,
Die Du hienieden lieb gewannst.
Des Lebens Traum geht bald zu Ende,
Drum lieb', so lieb Du lieben kannst.
Dann wirst Du Trost und Frieden haben,
Wenn Du Dein Liebstes mußt begraben.
Und gehst Du selbst einst aus der Zeit:
Die Liebe währt in Ewigkeit!

G—g. Scholz.

Den Heimgegangenen.

Am Feste ihrer Erinnerung.*)

Heute, heute fließen heiße Thränen,
Tiefe Trauer hat das Herz gebannt;
Heut' erfüllet manche Brust ein Sehnen
Hin in jenes ew'ge Heimathsland; —
Hin, wo keine Schmerzensthräne fließt,
Wo der Freuden reichste Fülle ist.

Tief wird bitt'rer Trennungsschmerz empfunden
Heut', wo Jeder seiner Todten denkt;
Heute bluten längst geschlag'ne Wunden,
Und Vergangenheit sich vor die Seele drängt,
Wo sie liebend noch bei uns geweilt,
Die der schonungslose Tod ereilt.

Ueber Gräbern ruhet stiller Frieden;
D'rum was ist es, daß man sie beklagt
All' die Lieben, die von uns geschieden,
Da für sie der schönste Morgen tagt?
Dem — o traun! — der in dem Herren starb,
Christus dort das ew'ge Heil erwarb.

Ueber Gräbern herrschet tiefes Schweigen,
Uebern Gräbern Gottes Engel wacht;
Ueber Gräber wir zur Höhe steigen,
Wo uns ew'ger Fried' entgegenlacht.
Trau're länger nicht, mein armes Herz,
Schwing' dich sehnend, glaubend himmelwärts!

*) Der Verfasser ist ein durch Skrophel-Krankheit seines Augenlichts und aller Lebens-Hoffnungen beraubter 22jähriger junger Mann.

Zum Gedächtniß der Verstorbenen! 1862.

Wie Sie so sanft ruhn
Alle die Seeligen!
In ihren Gräbern
Von Engeln still bewacht.
Ach! Himmelsfrieden,
Wie ihn die Welt nicht giebt;
Umweht den Hügel,
Der ihren Staub bedeckt.

Doch nicht zur Erde
Beuget Euch, Trauernde!
Hinauf zum Himmel
Richtet getrost den Blick;
Hoch über Welten —
Am Thron des Ewigen,
Da ist der Guten
Himmlisches Vaterland.

Ja Engel tragen
Nach kurzem Erdenschmerz!
Das, was unsterblich ist —
Dem Himmel wieder zu.
Der Wehmuth Thräne
Hier nur dem Staube fließt;
Wir sehn uns wieder
Vor Gottes Angesicht! ....r.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Am 14. d. M. fand in Hirschberg unter dem Vorsitz des Landrath Deetz aus Lauban eine Conferenz der Landräthe und der Abgeordneten der Städte der Gebirgskreise behufs Berathung einer Petition an den Provinzial-Landtag für Schlesien wegen einer Beihülfe zu den Kosten der Expropriation des Grund und Bodens für die schlesische Gebirgsbahn statt. Bekanntlich ist durch das Gesetz vom 24. Septbr. d. J. der Minister für Handel ermächtigt worden, für Rechnung des Staates den Bau einer Eisenbahn von Kohlfurt und Görlitz über Lauban, Greifenberg, Hirschberg nach Waldenburg auszuführen. Der Kosten-Anschlag erfordert eine Bausumme von 11,400,000 Thlr. ausschließlich der Kosten für den Grund und Boden zu dem Bahnkörper und den Bahnhöfen. In den Motiven zu der Gesetzesvorlage wird vorausgesetzt, daß die von der Eisenbahn zu berührenden Kreise den Grund und Boden unentgeltlich hergeben und es ist der Anfang des Baues von der Erfüllung dieser Bedingung abhängig gemacht.

Nach beendeter Berathung wurde die von dem Landrath Deetz entworfene Petition von allen Anwesenden vollzogen und demselben von der Versammlung ein Dank für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Gebirgseisenbahn dargebracht. (Schl. Zeitung.)

Marktverkehr zu Hirschberg.

Während des am 17.—19. d. M. stattgehabten Jahrmarkts hielten 125 hiesige und 336 auswärtige, in Summa 461 Verkäufer ihre Waaren feil.

Bei dem am 19 h. m. abgehaltenen Viehmarkt waren zum Verkauf aufgetrieben:

266 Pferde, 92 Ochsen, 388 Kühe u. Kalben, 299 Schweine, in Summa 1045 Stück Vieh.

Im Gewerbe-Verein

unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Vogt erfreute am 17. d Mts. Maler Eunom Elsner durch Vorlegung einer ganzen Unzahl niedlicher, stereoscopischer Kunstgebilde, die alle geschmackvoll und auserlesen, Gegenstände unseres Riesengebirges darstellend, aus seiner geschickten, erfindungsreichen Hand kürzlich hervorgegangen sind, treu nach der Natur, eine sich empfehlende, anziehende Unterhaltung für einsame und gesellige Stunden. Da die Fluth landesgesetzlicher Bestimmungen überschwemmend alle Ufer überschreitet, und von Laien, ja nicht einmal von allen Sachkundigen, ganz treu im vollgepropften Gedächtnißkasten bewahrt werden kann, so scheint es dem Vorsitzer nicht unangemessen, von Zeit zu Zeit wenigstens einige, hieher passende Gesetze in Erinnerung zu bringen. Er machte damit einen kleinen Anfang. Bei dieser Gelegenheit wurde der Wunsch laut, es möchten behufs des Schönschreibens einige, kurz gefaßte Gesetze zuweilen als Vorschriften untergebreitet werden in den Schulen. Wie heilsam für Knaben, bestimmt als Lehrlinge einem Handwerke anzugehören, welches, wie z. B. das der Schlosser, ein vorzügliches Vertrauen erfordert! — Ein Theil der trotz aller Helligkeit noch gar im Dunkeln schwebenden und nebelnden Lehre von den Farben, ihrem Ursprunge, Wesen und Gebrauch, zum Theile von Hänsel durch Vorlesen eines Aufsatzes hervorgerufen, wurde erörtert. Das Färben hat neuerdings ungemeine Fortschritte gemacht. Es kam namentlich die Sprache auf Roth, Violett und Blau, besonders auf Erblassen mancher Farben in Einwirkung des Sonnenlichtes und der Wärme. Seltsamer Weise erneuern sie, eine lange Weile ins Dunkle versteckt, oder auch nur in Schatten gelegt, ihre ursprüngliche Frische, „Kinder des Lichtes", welchem sie ewig zustreben. Man hat 2 oder auch 4 oder auch 5 Grundfarben angenommen, Newton 7. Es kam die Sprache hauptsächlich auf Roth, Blau und deren Kind, Violett. Anitim hat Wasser-, Kohlen- und Stickstoff als Elemente. Man brachte 1859, wie häufig, die Farben mit großartigen Welt-Ereignissen in Verwandtschaft. Man machte einen Duc de Magenta, Hutschleifen, Ballroben ꝛc. in Magenta. Es galt, die großen Tagesbegebenheiten in lebendiger Farbe durch Europa leuchten zu lassen. Man erkor namentlich hiefür ein bläuliches Roth und ein röthliches Lila — Die Schwingungen im Telegraphen-Draht bei völlig stiller Luft machte Prorector Ender zum Gegenstand der Betrachtung. Dergleichen hat Sup. Nagel, laut seiner neulichen Erwähnung, öfters bis höchstens zum 15. Pfahle beobachtet, auf der Warmbrunner und Schmiedeberger Straße, wo die Pfähle so ziemlich gleich weit von einander sich erheben. Drückt man das Ohr dicht an diese, so nimmt man ein leises Flüstern, Summen, Brummen, oder wie man sonst den mit Buchstaben schwer zu bezeichnenden Ton sonst benennen will, wahr. Die Fasern der gebrauchten Holzarten mögen darauf nicht ohne Einfluß sein. Hier ist für Akustiken noch ein Feld des Forschens offen. Die Fragen aus dem Fragekasten ließen sich auf der Stelle erledigen. Sie hatten örtliche und persönliche Beziehungen. E. a. w. P.

Rackschütz, Kr. Neumarkt, 17. Nov.

Gestern Nachmittag wurden die Armen hies. Gemeinde mit den Zinsen aus dem Sophie von Debschütz'schen Legat beschenkt. Die Erwachsenen erhielten warme Fußbekleidung und je 2 Thlr. auf Feuerung, die Kinder neue Schuhe und Strümpfe. Hierzu waren 93 Thlr. verwendet worden. —

Der Lehrer Fellmann in Zieserwitz, im hies. Kreise, nicht blos als tüchtiger Lehrer, sondern auch als strebsamer Musiker bekannt, hat auf ein Gesuch von Sr. Majestät dem Könige eine prächtige Trompete mit 2 Mundstücken, wovon eins von Silber und gut vergoldet, in einem sehr schönen Etui zum Geschenk erhalten. — K.

Familien-Angelegenheiten.

9951. [Verspätet.]

Entbindungs-Anzeige.

Am 10. d. M. wurde meine liebe Frau, **Emilie** geborne **Gudenz,** von einem Mädchen glücklich entbunden.

St. Petersburg im November 1862. **Otto Martin.**

9977. **Todes-Anzeige.**

Den 20. d. Mts., früh 1/2 2 Uhr, verschied sanft nach langen, schweren Leiden an der Wassersucht unsere theure Mutter, Gross- und Schwiegermutter, die verw. Frau Cantor Neugebauer geb. Seibt in Flinsberg, in dem Alter von 66 Jahren und 8 Monaten. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies entfernteren Verwandten und Freunden mit tiefbetrübtem Herzen an.

Flinsberg, Schossdorf, Kesselsdorf u. Seidorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Nebst zwei Beilagen.)

9929. **Wehmuthsvolle Erinnerung**
am Jahrestage des erfolgten Todes
unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Freundin, der Frau

Johanne Juliane Neugebauer, geb. Haamann,

gestorben zu Weiden-Petersdorf den 22. November 1861, im Alter von 31 Jahren 9 Monaten 21 Tagen.

Schlaf' wohl, Edle, den Deinen entrissen,
Unerbittlich von Todes nie rastender Hand,
Den Deinen, die schwer, ach! Dich vermissen,
Den Du vorangingst in's beff're Land.
Schlaf' wohl, liebende Mutter und zärtliche Gattin,
Du treue Freundin und Helferin in Noth.
Darum, weil der Herr Dich so lieb hatte,
Sandt' er, zu früh noch, zu Dir den Tod.

Wohl rangst Du schwer mit irdischen Leiden,
Eh' Du gingst ein in Gottes Herrlichkeit;
Doch um so größer sind gewiß die Freuden,
Die Gott für Dich schon hielt bereit.
Ja Freuden, denn das Wiedersehen
Geliebter Seelen in der Ewigkeit,
O! das mag Freud' sein, vor der muß vergehen,
Das hier so heißet in der Zeitlichkeit.

Und droben warten Deiner liebende Seelen,
Drei Kinder, die Dir vorangingen in das Reich,
Die Engel, so daß, damit auch nichts Dir fehle,
Du auch des Wiedersehens Freude kostest gleich.
So ruhe wohl! Es folgen Dir die Thränen
Des Gatten, Deiner Kinder, die Du so geliebt;
Der Freunde, die mit bangem Sehnen
Dir sagen, daß das Deine Du geliebt.

Denn selbst noch, als Dein Scheiden Du fühltest,
Warst Du noch auf's Wohl Deiner Kinder bedacht.
Empfahlst mir, die Du als Freundin so liebtest,
Als künftige Mutter, zur liebenden Wacht
Für die, die Du hast mit Schmerzen geboren,
Die wolltest Du wissen in guter Hand.
O! schlummre sanft! nicht verloren
Ist Deine Bitt', als Du gingst in's beff're Land.

Die Hinterbliebenen.

9940. **Nachruf**
dem verstorbenen Tischlermeister

Herrn Friedrich Wilhelm Brückner.

Gestorben zu Hirschberg den 18. November 1861.

Vom herben Schmerz noch eingehüllt,
Verging ein Jahr voll banger Sorgen;
Noch sind die Thränen nicht gestillt,
Verlassen bin ich jeden Morgen;
Denn meines Schicksals trübe Lage
Schwächt meine Kraft mit jedem Tage.

Die Hinterbliebenen.

9902. **Unsrer guten Mutter,**
der am 13. September d. J. heimgegangenen verwittw. Frau Gutsbesitzerin

Henriette Bunzel, geb. Schwantke.

Gröditz am Gröditzberge.

Am Feste unserer theuern lieben Todten
Denken wir Deiner, treues Mutterherz!
Da Dich der Tod, gleich einem Friedensboten,
Hinweggenommen von der Erde Schmerz,
Wo Du die Liebe uns so reich geboten,
Die Liebe, die da strebet himmelwärts;
Wohl müssen trauernd wir zum Friedhof wallen,
Doch Dir ist's Loos auf's lieblichste gefallen.

Es bleibet uns Dein segensreiches Leben
In der Erinnrung dauernd fort und fort,
Dein Bild verwebet sich in unser Streben,
Dein mahnend Wort soll weihen unser Wort,
Und unser Thun soll reichen Dank Dir geben,
Daß es das rechte sei an jedem Ort;
Es werde kund in Deiner Kinder Wegen,
Daß Dein Gedächtniß ihnen bleibt im Segen.

O welch' ein Trost! Du bist dahin gekommen,
Wo Du erlanget hast das beste Theil,
Wo Du nun hörst, was noch kein Ohr vernommen,
Wo Dir bescheeret ist des Christen Heil;
Wo Dich Dein Heiland nun hat aufgenommen,
Daß er nun sei Dein volles ganzes Theil,
Zu denken Dich in Frieden, seel'gem Leben,
Soll unserm Schmerze milde Lindrung geben.

O schlafe sanft in Deinem stillen Grabe;
Es soll uns sein ein trauter Friedensort,
Wohin wir tragen unf're Liebesgabe
In Blüthenkranz und inn'gem Dankeswort,
Daß sich das Herz in seiner Trauer labe,
Im stillen Deingedenken fort und fort;
Bis man auch uns hinträgt zum Grabesfrieden,
Wenn wir vollendet unsern Lauf hienieden.

Die Hinterbliebenen.

9933. **Wehmüthige Erinnerung**
am Jahrestage meiner verstorbenen Frau

Maria Rosina geborne Müller.

Gestorben in einem Alter von 45 Jahren.

Ach Herr! hilf in aller Noth! Erbarme dich du treuer Gott!
Dies war Dein Schmerzens- und Dein Scheide-Ruf.
Ein Jahr schon schlummert Deine theure Hülle in der Gruft,
Von keinem Weh gestört.
Dein Geist genießt des Himmels Freuden Fülle!
Was Du gehofft, hat Dir Dein Gott gewährt.

Carl Müller.

Hohenliebenthal, den 24. November 1862.

9932. **Dem Andenken**

des am 3. Novbr. c. in dem Alter von 46 J. 8 M. 10 T. verstorbenen Bauergutsbesitzers

Gottlieb Hänisch

in Ober-Rabishau.

Schon ruht von Nacht und Staub bedeckt,
Er, den kein Erdentag mehr weckt;
Reif für der Erde kühles Grab
Sank unser Vater früh hinab.

Es ruhet in der Erde Schoos
Der Gatte unter kühlem Moos;
Umsonst fleht unser Thränenblick
Ihn aus der frühen Gruft zurück.

Und ruhig schlummern um ihn her
Entschlafener ein zahllos Heer,
Des Lebens Noth, des Lebens Müh'
Einst spät entgangen oder früh.

Wenn uns zum Schlaf in stiller Gruft
Auch einst Dein Wink, o Vater, ruft;
Dann sind auf ewig wir vereint
Da, wo man nicht mehr Thränen weint.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 23. bis 29. November 1862).

Am 22. Sonntage nach Trinitatis (Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen): Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 17. Nov. Gottlieb Kirchner, Häusler in Straupitz, mit Frau Maria Rosina Kirchner. — D. 18 Jggs. Julius Pätzold, Schmied in Kunnersdorf, mit Jgfr. Ernestine Thon aus Rüstern.

Herischdorf. D. 10 Nov. Jggs. Karl Rösel, Hausbes. in Saalberg, mit Jgfr. Christiane Henriette Reichstein.

Schmiedeberg. D. 16. Nov. Jggs. Ernst Heinrich Pohl, Fabrikarb. in Hohenwiese, mit Jgfr. Ernest. Pauline Leuschner.

Goldberg. D. 16. Nov. Wilhelm Hitziger, Einwohner, mit Marie Junge. — Ernst Görlitz, Kutscher, aus Adelsdorf, mit Christiane Schubert aus Reisicht.

Geboren.

Hirschberg. D. 24 Okt. Frau Goldarbeiter Lundt e. T., Anna Ottilie Emma Bertha. — D. 26. Frau Schuhmachermeister Münzberg e. S, Paul Johann Gustav. — D. 31. Frau Hilfsförster Kahl e. T., Mathilde Ottilie.

Eichberg. D. 27. Okt. Frau Inw. Enge e. S., Friedrich Robert.

Warmbrunn. D. 27. Okt. Frau Bäckermstr. Weber e. S., Karl Wilhelm Gustav, welcher am 15 Nov. starb. — D. 29. Frau des Hausbes. u. Kgl. Hofsteinschneider Siebenhaar e. S., Karl Friedrich.

Schmiedeberg. D. 11. Nov. Frau Schlossermstr. Hube e T. — D. 13. Frau Schießhauspächter Ungebauer e. S. — Frau Tagearb. Exner e. S. — Frau Fabrikweber Hübner e. S.

Goldberg. D. 12. Okt. Frau Senator Somme e. T., Marie Hedwig Ernestine. — D. 19. Frau Horndrechsler Danneberg e. T., Bertha Pauline Mathilde.

Gestorben.

Hirschberg. D. 13. Nov Frau Henriette gb. Tonke, Wittwe des verst Rittergutsbes. Herrn Jeuthe auf Streudelsdorf bei Grünberg, 72 J. 8 M. 15 T. — D. 16. Verw. Frau Maurer Anna Maria Westphal gb. Zölfel, 58 J. 10 M. 3 T. — D. 18. Herr Franz Joseph Handwerker, bürgerl. Schuhmachermeister, 63 J. 8 M. 17 T.

Grunau. D. 15. Nov. Christian Gottlieb Hoffmann, Inw. u. Weber, 77 J. 9 M. 9 T. — Auguste Pauline, Tochter des Häusler Werner, 1 J. 3 M. 21 T.

Kunnersdorf. D. 16. Nov. Ernst Wilhelm, Sohn des Inw. Fückner 1 M. 24 T.

Boberröhrsdorf. D. 8. Nov. Maria Elisabeth gb. Theuner, Ehefr. des Freihäusler Neumann, 69 J.

Boberullersdorf. D. 16. Nov. Wittwe Maria Elisabeth gb. Scholz, gewes. Ehefr. des verst. Hsl. Frommhold, 67 J. 5 M.

Warmbrunn. D. 17. Nov. Friedrich Wilhelm Heinrich Erdmann, einz. Sohn des Freigutsbes. Hrn. Latzke, 10 M.

Herischdorf. D. 14. Nov Frau Silberarbeiter Charlotte Henriette Kertscher geb. Tillner, 61 J. 3 M.

Schmiedeberg. D. 12. Nov. Frau Karoline geb. Lum, Wittwe des weil. Schneidermstr. Hrn. Wiese, 71 J. 9 M. 25 T. — Herr Karl August Pohl, Weißgerbermstr., 50 J. 10 M. 3 T. — D. 13. Karl Richard, Sohn des Gasthofbes. Hrn. Opitz, 16 T. D. 17. Benjamin Rudolph, Tagearb., 76 J. 2 M. — D. 18. Herr Karl Herrmann, Schmiedemstr., 68 J. 8 M. 17 T.

Goldberg. D. 10. Nov Anna Pauline Agnes, Tochter des Schuhmacher Klose, 5 M. 20 T. — D. 13. Ernst Schuhmann, Stellmacher, 71 J. 3 M. 3 T.

Hohes Alter.

Warmbrunn. D. 17. Nov. Verw. Frau Ober-Amtmann Mariane Teichgräber geb. Diebus, 83 J. 6 M. 22 T.

Brandschaden.

Zu Hindorf entstand am 13. Nov. Abends um 6¼ Uhr abermals ein Brandunglück. Aus der nach dem letzten Brande neu erbauten Scheuer, zu dem jetzt Gebauerschen Bauergute gehörig, loderten plötzlich Flammen zum Dache heraus und legten dieselbe mit ihrem bedeutenden Ernte-Inhalt in Asche. Es verbrannten 80 Schock Hafer, 25 Schock Weitzen, 20 Schock Gerste, 20 Schock Sommerkorn, 1 Fuder Wicken, 2 Fuder Saamen-Klee und 8 Fuder Grummet; desgleichen 5 Stück große Ziegen und sämmtliche Gesindebetten. Die Scheuer war mit ihrem Inhalte noch in keiner Versicherungs-Anstalt aufgenommen und trifft das Unglück den neuen Gutsbesitzer hart. Ein Glück war es, daß das neue Wohngebäude massive Deckung hatte, sonst konnte sich das Unglück erneuen, daß alle neu erbauten Grundstücke nochmals ein Raub der Flammen wurden.

Litterarisches.

Zur geneigten Nachricht für Alle, die gern lachen.

Das so schnell beliebt gewordene und fortwährend überall viel gekaufte Buch:

H. W. Hoof's arom. Anecdoten-Kraft-Extract.

Bereitet aus witzigen Anecdoten, spaßhaften Zeitungsanzeigen, poetischen Anzüglichkeiten, launigen und verfänglichen Räthselfragen, pikanten Zwiegesprächen, heiteren Stammbuchversen, drolligen Grabschriften, Räthseln eigener Art, zeitgemäßen Einfällen und humoristischen Gedankenspielen.

8. 10 Bogen. Geheftet. 10 Sgr. ist in größerer Anzahl wieder vorräthig in der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung
9892. (Julius Berger).

9563. **Kranken und Leidenden,**

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die soeben im 18. Abdruck erschienene, mit beachtungswerthen Attesten wieder reich vermehrte Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath, Leibarzt ꝛc., von mir zugesandt: **Die einzig wahre Naturheilkraft,** oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 27. Novbr. c., gedenkt der **Schmiedeberger** Gesang-Verein in Verbindung mit der **Elger**'schen Kapelle sein erstes Concert in diesem Winter zu geben. Die Aufführung im Gasthofe zum „schwarzen Roß".

Programm.

I. 1. Ouverture v. Mendelssohn-Bartholdy.
2. Lied für gem. Chor von Mendelssohn.
3. { Duett für Sopran u. Alt von Schumann.
   { Duett „ „ „ „ von Weidt.
4. Violin Concert.

II. 1. Der 24. Psalm v. Fr. Schneider mit Orchest.
2. Finale für Orchester.
3. Recit. u. Arie aus Stradella, mit Orchest.
4. Potpourri für Orchester.

Einzel-Billets à 5 Sgr. bei den Herren: Conditor Christoph und Kaufmann Wefers; an der Kasse 6 Sgr. Anfang präcise 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 23. Novbr. **Die Räuber.** Schauspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.

Montag den 24. November. **Die Dienstboten.** Posse in 1 Akt von Berner. — Vorher: **Eine Liebschaft in Briefen.** Lustspiel in 2 Akten von Baumann.

Dienstag den 25. Novbr. **Die Tochter der Grille.** Charakterbild in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

W. Bauer.

9900 Die aus dem **obern** Löwenberger Kreise an das hohe Haus der Abgeordneten gerichtete Zustimmungsadresse ist heute dem Präsidenten desselben, Herrn Oberbürgermeister Grabow in Prenzlau, zugesandt worden. Dies theile ich den Herren Unterzeichnern ergebenst mit.

Egelsdorf b. Friedeberg a. Q., den 17. Novbr. 1862.

R. Seidler.

9971. Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, während der Wintermonate zum Zweck der Stiftung eines Stipendiums für einen Schüler des hiesigen Gymnasiums oder wenn der Ertrag hierzu nicht ausreichen sollte zur Vermehrung der Gymnasialbibliothek populäre Vorträge über wissenschaftliche Gegenstände von allgemeinerem Interesse zu halten, zu welchen das gebildete Publikum hierdurch ergebenst eingeladen wird. Das Nähere (über Zeit, Ort, Eintrittspreis ꝛc.) ist aus einem Circular zu ersehen, das zur Subscription durch den Lohndiener Günther herumgetragen und dann bis zum 25. d. M. in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zur beliebigen Unterzeichnung ausliegen wird.

Hirschberg den 11. November 1862.

Th. v. Bernhardi. Blumenthal.
Dr. Dietrich. Pfeil. Werkenthin.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung den 27. Novbr. 1862, Nachmittag 2 Uhr, im Gasthofe zu den drei Bergen in Hirschberg.

Tagesordnung:

Referat über den Verkauf des Getreides nach dem Maaße oder Gewicht.
Ueber Unterstützungskassen für ländliche Arbeiter.
Ueber die Anwendung künstlicher Düngemittel im Gebirge.

9973. **Der Vorstand.**

9961. Die Mitglieder des Vereins zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten werden hierdurch ersucht, zu einer Kreis-Versammlung,

den 4. December a. c., Vorm. 11 Uhr,

sich im Deutschen Hause in Hirschberg einfinden zu wollen.

Der Kreis-Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9811. Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Gebäude der neben der Goldberger Chausse belegenen, der Commune gehörigen Ziegelei und zwar:
ein Wohnhaus, 28 Fuß tief, 26 Fuß lang,
eine Ziegel-Trockenscheune, 72 Fuß lang, 72 Fuß breit,
eine dergleichen 94 Fuß lang, 40 Fuß tief,
zwei Ziegelbrennöfen und
zwei Ziegelbanquetts, sowie
40,000 Stück Ziegelbretter ꝛc.
sollen Freitag den 28. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft werden.

Liegnitz, den 11. November 1862.

Der Magistrat.

9870. **Bekanntmachung.**

Die betreffenden Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchenstände-Zinsen von Montag den 24. November bis Sonnabend den 29. November 1862; desgleichen an den beiden Donnerstagen den 4. und 11. December c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in unserem Conferenzzimmer im Kantorhause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten werden ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Beitreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 19. November 1862.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

9957. Die vom Bau der Interimsbrücke, während des Neubaues der Salzbrücke zu Warmbrunn, übrig gebliebenen frischen Bauhölzer von verschiedenen Längen, die sich sehr gut noch zu Bauten verwenden lassen, und in der Nähe der Salzbrücke in Warmbrunn lagern, — sollen

Donnerstag d. 27. Novbr. c., Nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle, in einzelnen Parthien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Hirschberg den 20 November 1862.

Der Königl. Bau-Inspector Müller.

8105. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gottlob Hornig gehörige sub No. 1041 hierselbst belegene Grundstück, „Gasthof zum Kronprinz, — früher Neu-Warschau" genannt, nebst Garten und Scheuer, gerichtlich abgeschätzt auf 11699 Thlr. 25 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. April 1863, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich:

a, die verwittwete Kaufmann Siegert aus Parchwitz,
b, die Handlung Eduard Siegerts Wittwe daselbst,
c, der Artillerie Hauptmann Warnke aus Cüstrin

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 6. September 1862.

Königl Kreisgericht. I. Abtheilung.

9829. Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmann Christian Friedrich Theodor Brüchner zu Greiffenberg eröffnete Konkurs ist durch Akkord beendigt.

Löwenberg den 13. November 1862.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

(Konkurs-Ordnung § 176.)

9891. Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Wolf Frankenstein hierselbst haben:

1., der Fabrikant Johann Reichstein zu Liebau, Wechselforderungen in Höhe von 215 rtl. 7 sgr.
2., der Stellenbesitzer Johann Hoffmann zu Hartau Gr. eine Wechselforderung in Höhe von 217 rtl. 19 sgr.
3., der Handelsmann Benedict Breuer zu Forst, Wechselforderungen in Höhe von 612 rtl. 26 sgr. 11 pf.
4., der Fabrikant Johannes Niepel zu Liebau, Wechselforderungen in Höhe von 1190 rtl. 21 sgr. und resp. 382 rtl. 15 sgr.
5, der Kaufmann Adolph Otto aus Friedland:
   a) Wechselforderungen in Höhe von 14,925 rtl. 26 sgr.
   b) eine Waarenforderung in Höhe von 958 rtl.
6., der Fabrikant Wenzel Pasler zu Starkstadt in Böhmen:
   a) Wechselforderungen in Höhe von 1598 rtl. 10 sgr. 6 pf.
   b) Buchforderungen in Höhe von 2049 rtl. 15 sgr.
7., der Kaufmann L. Wollenberg in Posen eine Waarenforderung in Höhe von 35 rtl.

nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den 9. December 1862, Vormittags um 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Parteien-Zimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Landeshut, den 10. November 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses: König.

9916. Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 8. Februar 1862 zu Grüssau verstorbenen Königl. Försters Karl Wilhelm Schneider ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 20. December 1862 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 15. Januar 1863, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Audienz-Zimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt. Landeshut, den 13. November 1862.

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

9923. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Sattler Carl Langer'schen Erben gehörige Grundstück, Auenhaus Nr. 16 zu Ossig, dorfgerichtlich auf 550 rtl. abgeschätzt, wird im Termin

den 4. December c. Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle in Ossig verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind in unserem Bureau I. einzusehen.

Striegau den 17. November 1862.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

9857. **Auktion.**

Sonnabend, den 22sten November c. Nachmittags 3 Uhr soll die bei dem neuerbauten Schulhause hierselbst befindliche Scheuer, ganz von Holz mit Brettern bekleidet und mit Schindeln eingedeckt, zum Abbruch meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Wir laden Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nur gegen Baarzahlung des Meistgebots erfolgt.

Cunnersdorf, den 17. November 1862.

Die Orts-Gerichte.

9744. **Brauerei- und Gastwirthschaft-Verkauf oder Verpachtung.**

Durch den Tod des langjährigen Pächters der Dominial-Brauerei, verbunden mit Gastwirthschaft, zu Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain, steht dieses Etablissement zur anderweitigen Verpachtung oder auch zum Verkauf.

Die Uebernahme kann in beiden Fällen sofort oder Weihnachten c. erfolgen.

Die näheren Bedingungen sind jederzeit beim Wirthschafts-Amt in Nieder-Würgsdorf einzusehen.

9925. **Danksagung.**

Der unerforschliche Gott hat uns binnen Jahresfrist mit schweren Prüfungen heimgesucht. Zwei verheirathete Töchter sanken in das frühe Grab, und unsere Gehöfte nebst dem größten Theile des Viehbestandes wurden von den Flammen verzehrt. Doch der gütige Gott, welcher uns so Schweres auferlegt, hat es uns nicht an Trost fehlen lassen und uns Kraft gegeben, daß wir es ertragen konnten. Viele Beweise herzlicher Theilnahme wurden uns von Andern durch Wort und That gegeben. Durch Geschenke mancherlei Art wurde so Manches von dem Verlorenen von uns minder empfindlich vermißt, und durch die vielen unentgeltlich geleisteten Fuhren war es uns möglich, die Gebäude in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder aufzubauen. Möge der gütige Gott allen Denen, welche uns solche Theilnahme bewiesen haben, ein reicher Vergelter sein und sie vor ähnlichen Prüfungen in Gnaden bewahren. Ober-Wolmsdorf, den 16. November 1862.

Bauergutsbesitzer Karl Hamann senior
nebst Frau und Familie.

9914. **Danksagung.**

Donnerstag den 13. Novbr., Abends um 6½ Uhr, suchte uns ein neues Brandunglück heim, indem die wieder neu erbaute Scheuer des Bauergutsbesitzers Gebauer hierselbst ein Raub der Flammen wurde. Auch hierbei bethätigten die Nachbargemeinden Alt- und Neu-Kemnitz, Berthelsdorf, Reibnitz, Crommenau, Seiffershau, Blumendorf, Kunzendorf, Birngrütz und Spiller ihre regste Hilfsleistung, indem ihre Spritzen bei der Brandstätte erschienen. Dafür sagen wir den betreffenden Löbl. Gemeinden und den zu den Spritzen gehörigen Mannschaften den herzlichsten ergebensten Dank.

Hindorf, den 17. November 1862.

Das Ortsgericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

9918. **Etablissement!**

Einem hochgeehrten Publikum von Langenöls und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als

Buchbinder

hierselbst etablirt habe und empfehle mich hiermit zur Anfertigung aller Buchbinder- und Galanteriearbeiten und bitte mich mit Aufträgen zu derartigen Arbeiten beehren zu wollen. **L. Wilde,**

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Langenöls im November 1862.

Northern Assurance Company,

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Aberdeen und London, koncessionirt in Preußen, mit Domizil in Berlin.

Grund-Capital Rthlr. 8,398,400. — **Gesammt-Reserve-Fonds ult. 1860** Rthlr. 2,966,855.

Die Actionaire haften solidarisch über den Actien-Betrag hinaus mit ihrem ganzen Vermögen.

Feuer-Versicherung für versicherbares Eigenthum jeder Art in allen, auch überseeischen, Ländern; **Prämien** billig und fest, frei von aller Nachschuß-Verpflichtung. — **Brandschaden-Ersatz** loyal und prompt. — **Besondere Sicherstellung für Hypotheken-Gläubiger.**

Lebens-Versicherung: Versicherung **auf den Todes- und Lebens-Fall, mit oder ohne Gewinn-Antheil — Aussteuern — Leibrenten** zu billigen, festen Prämien.

Gewinn-Antheils-Branche. Die Versicherten genießen statutengemäß den ganzen Gewinn und haben das Recht, die Buch- und Geschäftsführung zu kontrolliren. Für Verwaltungs-Kosten und Kapital-Garantie darf nur 10 % von den Prämien in Abzug kommen. — Der Gewinn, von 5 zu 5 Jahren ermittelt und vertheilt, wird von den Versicherten nach freier Wahl benutzt entweder zur **Kapital-Vermehrung** (bisher 1⅜ % per Jahr auf die versicherte Summe) oder zur **Prämien-Tilgung** oder zur **Baarzahlung in Kapital.**

Aufenthalt und Reisen zu Lande, sowie Reisen auf Meeren bis zum 33. Breitengrade nördlich vom Aequator, ohne Anfrage und Extra-Prämie gestattet. — **Versicherung gegen Kriegs-Gefahr für Militairs** zu liberalen Bedingungen. — Die Policen der Gesellschaft eignen sich **vorzugsweise als Unterpfand für Anlehen, Vorschüsse und Kredit, und zur Deckung von Schulden,** wie pag. 55—57 des Prospects des Weiteren deutlich erläutert ist.

Der Unterzeichnete ist stets gern bereit, über Prämien- und Gewinn-Berechnung und Auswahl der für jeden Bedürfnißfall passenden Versicherungs-Art verläßliche Auskunft zu geben, und verabfolgt Prospecte und Antragsformulare unentgeldlich.

Hirschberg, den 17. November 1862.

Hugo Conrad,

9839. **No. 689 zwischen den Brücken.**

9895. Der auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder gegründeten

Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin

Geschäftsstand am 31. October 1862.

Nachdem wir unser Geschäft am 1. November des vergangenen Jahres eröffnen konnten und nunmehr ein volles Jahr lang in Thätigkeit gewesen sind, glauben wir — wenngleich das erste Geschäftsjahr bis ult. December c. läuft und sonach für dies Jahr jetzt noch nicht abgeschlossen werden kann — besonders unseren geehrten Mitgliedern schuldig zu sein, eine Uebersicht der bis jetzt erzielten Resultate geben zu müssen, indem wir hinweisen auf die bisher von uns veröffentlichten monatlichen Geschäftsberichte. — Es wurde überhaupt bei uns zur Versicherung beantragt die Summe von 704,645 Thlr.
wovon indeß von uns abgelehnt, theils auch ristornirt, werden mußte die ziemlich bedeutende Summe von 121,226 „
so daß wir ult. October c. versichert haben ein Kapital von . . . . 583,419 Thlr.

Diese Versicherungssumme zerfällt in 3 für sich rechnende Abtheilungen, in denen versichert sind

2869 St.	Pferde und Esel	mit	316,094 Thlr.
4899 „	Rindvieh	„	250,368 „
690 „	Schweine und Ziegen	„	16,957 „
überhaupt 8458 St.	in der Total-Summe wie oben		583,419 Thlr.

Auf die 12 Monate einzeln vertheilt, betragen die neu hinzugetretenen Netto-Versicherungen:
am 1. November 1861 angefangen mit einem versicherten Kapital von . . . . 200,543 Thlr.
Es traten Netto hinzu nach Abzug der in jedem Monat abgelehnten und ristornirten Summen

im November	1861	11,492	„
„ Dezember	„	20,362	„
„ Januar	1862	22,696	„
„ Februar	do.	30,350	„
„ März	do.	32,334	„
„ April	do.	42,505	„
„ Mai	do.	20,897	„
„ Juni	do.	22,885	„
„ Juli	do.	31,094	„
„ August	do.	53,437	„
„ September	do.	47,660	„
„ October	do.	47,464	„
	Summa:	583,419	Thlr.

Für diese Versicherungssumme vereinnahmten wir an effectiver Prämie bis ult. Oktober c

für Pferde und Esel	5988 Thlr.	25 Sgr.	6 Pf.
„ Rindvieh	3367 „	17 „	9 „
„ Schweine und Ziegen . . .	447 „	— „	6 „
zusammen:	9803 Thlr.	13 Sgr.	9 Pf.

wobei wir besonders bemerken, daß die noch zu zahlenden Terminalraten und die pro 1863 berechneten Prämien **nicht** in dieser vereinnahmten Summe inbegriffen sind.

Außerdem wurden 4489 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. zum **Reservefond** eingezahlt.
Dagegen hatten wir zu entschädigen

49 Stück	Pferde . .	mit	3312 Thlr.	26 Sgr.	6 Pf.
50 „	Rindvieh .	„	1325 „	6 „	— „
15 „	Schweine ꝛc.	„	104 „	27 „	6 „
	überhaupt:		4743 Thlr.	— Sgr.	— Pf.

Die Schäden absorbirten also von den bis jetzt vereinnahmten Prämien
bei der Abtheilung für Pferde ꝛc. . . kaum 56 %
„ „ „ „ Rindvieh . . . „ 40 %
„ „ „ „ Schweine ꝛc . . „ 24 %

und es läßt sich erwarten, daß, wenn die Schäden für die noch übrigen 2 Monate im Verhältniß zu den abgelaufenen 12 Monaten dieselben bleiben, von der pro 1862 vereinnahmten Prämie überhaupt verbraucht werden dürften:
nur circa 65 % für Schäden an Pferden ꝛc
„ „ 48 % „ „ „ Rindvieh.
„ „ 28 % „ „ „ Schweinen ꝛc.

Wir können sonach mit den bis jetzt erzielten Resultaten vollkommen zufrieden sein und dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß auch unsere Versicherungsbank immer mehr Eingang gewinnen und bald zu demjenigen Rechte gelangen wird, auf welches sie einen eben so großen Anspruch hat, wie eine jede andere Versicherungsbranche, umsomehr, als ihre Verwaltung jedem Auge offen liegt. — Jemehr sich uns die größeren Landwirthe anschließen und je größer nach

und nach die Versicherungssumme wird, desto billiger müssen nicht nur die Prämien ganz von selbst werden, sondern desto leichter wird auch unsere Controlle sein. — Alle unsere Vertreter sind zu jeder specielleren Auskunft und zur Aufnahme neuer Versicherungen gern bereit. **Berlin**, den 1. November 1862.

Die Direction.

R. Krüger, vollziehender Director. **Dr. Knauert**, Ober-Roßarzt der gesammten Königl. Marställe, technischer Director.

Als Vertreter obiger Viehversicherungs-Bank werden hierdurch den Herren Vieh-Besitzern empfohlen:

die Herren: Oberamtmann Panning in Kunnersdorf bei Hirschberg;
Karl Mattis in Schmiedeberg;
Gutsbesitzer Geisler in Landeshut;
Kreisthierarzt Arndt in Bolkenhain;
Kaufmann Salut in Hohenfriedeberg;
„ J. Bersu in Freyburg;

die Herren: Kaufmann Andersohn in Saarau;
Oberamtmann Wanke in Jauer;
Kaufmann V. Lehmann in Liegnitz;
„ F. V. Müller in Haynau;
„ Runge in Bunzlau;
„ Thiermann in Löwenberg.

Striegau im November 1862.

Die General-Agentur.
Louis Harmening.

Suplit's photographisches Reise-Atelier
9910. **in Erdmannsdorf**
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum von Erdmannsdorf und Umgegend zur Aufnahme von photographischen Portraits in großen, sowie auch in Visitenkarten-Format.
Einzelne Portraits von 15 sgr. bis 3 rtl. Visitenkarten, das ganze Duzend 2 rtl. und 3 Stück 20 sgr.
Mein Atelier ist täglich von 9 Uhr des Morgens, bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet. Trübe Witterung macht keinen Eindruck auf das Gelingen der Bilder.
Das Atelier befindet sich bei Herrn Gastwirth Bornitz.
Aufenthalt: nur eine kurze Zeit.

9948. Herr Opticus Heinze in Herischdorf bei Warmbrunn kann mit Recht Jedem, der Brillen oder sonstige Augengläser bedarf, angelegentlichst empfohlen werden. Er versteht nicht nur, Augengläser aller Art nach den Regeln der neuern Technik kunstgerecht anzufertigen, sondern weiß auch in richtiger Beurtheilung des Seh- und Accomodationsvermögen für Hülfe bedürftige Augen die entsprechenden farblosen und farbigen Gläser auszuwählen. Wie er in diesen Beziehungen volles Vertrauen verdient, so darf auch die Preiswürdigkeit der Gegenstände seines reichlich ausgestatteten Lagers mit besonderer Anerkennung hervorgehoben werden.
Warmbrunn im November 1862. Dr. Luchs.

9843. Bekanntmachung.
Alle Diejenigen, welche mit dem verstorbenen Brauermeister Wilhelm Berger zu Nieder-Würgsdorf in geschäftlichem Verkehr standen, oder an denselben noch Zahlungen zu leisten haben, ersuchen wir ergebenst, von jetzt ab alle Geschäftsbriefe und Geldsendungen an den Tuchmachermeister Anton Pohl zu Bolkenhain gelangen zu lassen.
Nieder-Würgsdorf, den 16. November 1862.
Die Hinterbliebenen.

9901. Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß die Zweckmäßigkeit des in meiner Mühle im Laufe d. J. angelegten französischen Ganges unbefugt in Zweifel gezogen wird. — Dem gegenüber erkläre ich, daß ich mit der Ausführung des Baues sehr zufrieden bin und kann ich die Herren Mühlenbauer Schwedler und Meschter nur empfehlen.
Der Müllermeister Sabath in Waltersdorf.

„Nach neuester Form" werden billig und gut alle Putzarbeiten, Hüte in Tuch 2c., Hut- und Kapotten-Façons, feine Strohsohlen u. s. w. gefertigt, auch Bänder gerippt bei **L. David**,
9946. Hirschberg, katholischer Ring.

9790. **Anna Hertel auf der Stockgasse Nr. 126** empfiehlt sich zu allen Haararbeiten, als: Landschaften, Grabmälern, Kränzen, Bouquets, Uhrketten, Armbändern, Brochen 2c. 2c. und bittet um geneigte Aufträge.

9703. **Kalligraphischen Schreibunterricht** in deutsch- und englischer Courrentschrift ertheilt bei sicherem Erfolg einer schönen Handschrift: **Fr. Kapolke**, Lithograph.
Näheres zu erfahren in der lithographischen Anstalt von C. W. Knippel in Schmiedeberg.

7789. **Radicale Heilung**
aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** 2c. **ohne Operation** beim
Wundarzt **Andres** in Görlitz.

9955. Einem geehrten Publikum mich hierdurch wiederholt zur Anfertigung von Damenkleidern nach den neuesten Schnitten und Mustern empfehlend, zeige ich gleichzeitig an, daß ich von jetzt ab im Hause des Herrn Justiz-Rath Müller vor dem Langgassenthore hierselbst wohne.
Auch bin ich bereit gründlichen Unterricht im Schneidern zu ertheilen.
Hirschberg d. 11. Nov 1862. Pauline verehl. Thiem.

9906. Daß ich die unverehel. Henriette Scholz aus Grunau den 23. Okt. auf öffentlicher Straße beschimpft habe, nehme ich reuevoll zurück; erkläre Dieselbe für rechtlich und unbescholten und warne daher vor Weiterverbreitung meiner Auslassung. Pauline verehel. Simon in Ober-Grunau.

9911. Auf Grund der vor dem Schiedsmann erfolgten Einigung leiste ich der Frau Drucker Hartig geb. Marx hierselbst wegen der ihr zugefügten Verleumdung hiermit öffentliche Abbitte. Wilhelmine Kambach geb. Enge.
Schmiedeberg, den 16. November 1862.

Verpachtung.

9845. Eine **Windmühle** in einer schönen volkreichen Gegend, ganz guter Bauart, mit französischen Steinen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt C. Weigel in Falkenhayn.

9941. Alle Arten Schriftsätze, Eingaben, Gnaden- u. Reclamationsgesuche, Bittschriften, Klagen, Verträge und Briefe fertigt der Privat-Secretair R. Brauner in Schönau.

9964 Montag, den 24. d. M. bin ich im Hotel du Roi in Löwenberg mit Perücken, Scheiteln, Zöpfen etc. anzutreffen. **F. Hartwig,** Hof-Friseur

9849. Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum in Hirschberg und der Umgegend meine Niederlassung als Zimmermeister, mit der Bitte mit Aufträgen mich beehren zu wollen, ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg den 15. November 1862.
Hugo Knoll, Zimmermeister.
Lichte Burgstraße Nr. 197.

Verkaufs-Anzeigen.

Begräbnißstellen- und Kirchstellen-Verkauf.

In der Nachlaßsache der unverehelichten Schneiderstochter Christiane Koch von hier, werden
Dienstags den 25. d. M., früh 10 Uhr,
die zum Nachlaß gehörige Erbbegräbnißstelle No. 10 und die Kirchenstelle in der hiesigen evangelischen Kirche sub No. 104 in meiner hierorts im Kaufmann Meysel'schen Hause belegenen Kanzlei gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft.
Landeshut, den 17. November 1862.
9894. v. Schrötter, Justiz-Rath.

9679. **Brauerei-Verkauf.**

Die hiesige städtische Brauerei soll nebst vollständigem Inventarium und Ausschank den 15. December, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause meistbietend verkauft und am 1. Juli 1863 übergeben werden.
Die Verkaufsbedingungrn sind bei unserem Vorsitzender, Herrn Kaufmann Scharff hierselbst, jederzeit einzusehen.
Reichenbach in Schlesien den 10. November 1862.
Die General-Bevollmächtigten der brauberechtigten Bürgerschaft.

9462. Ein sehr frequenter **Gasthof** in einer Provinzialstadt ist bei 20,000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres bei C. Guertler. Goldberg.

9804. Eingetretener Krankheitsverhältnisse wegen bin ich gesonnen, meine seit 40 Jahren mit gutem Erfolge hieselbst betriebene Schlosserei mit Utensilien zu verkaufen. Ernstliche Käufer, denen sehr werthe Kunden von mir empfohlen werden, können sich persönlich bei mir melden, um dies in Augenschein zu nehmen.
Waldenburg. **Kallina,**
Schlossermstr. und Blitzableiterverfertiger.

9757. Haus-Verkauf.
Das Haus No. 18 in Ludwigsdorf gräfl. ist zu verkaufen. Es gehört dazu ein Gras- incl. Obst-Garten. Kauflustige können sich beim Unterzeichneten melden.
Ludwigsdorf. Ernst Gläser, Müller.

9931. Ein schönes großes zweistöckiges Haus mit 10 Schffl. Acker in einem großen Kirchdorfe ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt Frau Scoda zu Friedeberg a. Q.

9905 Ich bin Willens mein Haus, welches sich für jeden Geschäftsmann eignet, nebst Scheune und Stallung zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren. Hielscher in Cammerswaldau.

9909. Freiwilliger Verkauf.
Die Bleichnahrung No. 53 zu Meffersdorf, in welcher bis jetzt die Bleicherei mit gutem Erfolge betrieben worden, wird aus freier Hand verkauft. Das Nähere ist zu erfahren bei der Verkäuferin der verehel. Bauer Kerber zu Alt-Scheibe und dem Ortsrichter Schütz zu Meffersdorf.

9968. Ein **gußeiserner Ofen** mit breiter Platte steht billig zu verkaufen. Nachweis in der Expedition des Boten.

Die Hirschberger Porzellan-Fabrik
bietet ihre Fabrikate
in Kaffee- und Tafelgeschirr
in einer Niederlage Ring Nr. 5
im Hause des Herrn **Pariser**
9864. zur geneigten Auswahl.

9975. Vier gebrauchte **Planwagen** in noch gutem Zustande stehen billig zum Verkauf bei
C. Schütz, Wagenbauer in Schweidnitz.

9963. **Frischen gebrannten**
Dampf-Maschinen-Caffee.
Durch die Aufstellung eines nach neuester Construction gebauten Dampf-Brenners bin ich im Stande nur reine feine Caffees zu liefern und empfehle folgende Sorten in 1/1, 1/2 und 1/4-Pfd.-Packeten zur gefälligen Abnahme:
No. 1. Feinster Java-Caffee à Pfd. 15 sgr.
No. 2. Feinster Java-Caffee II. à Pfd. 14 sgr.
No. 3. Feinster Domingo-Caffe à Pfd. 13 sgr.
T. H. Schmidt in Herischdorf.

9949. Ein complettes gut erhaltenes Schneidemühlgewerk bester Construction verkauft sehr billig **Theodor Hitze** in Petersdorf.

Spielwaaren! Spielwaaren!

9966. Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mir, um dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche meiner werthen Kunden nachzukommen, ausser einer reichhaltigen Auswahl der neuesten und schönsten Spielwaaren, auch ein großes Sortiment von

Zinn=Spielsachen

zugelegt habe und empfehle solche en gros & en detail zur gütigen Beachtung.

H. Bruck. Innere Schildauerstraße.

Stereoskopen aus dem Riesengebirge,

eigenes Fabrikat, empfiehlt in größter Auswahl à Stück $7\frac{1}{2}$ sgr. 9858.

E. Elsner's photographisches Atelier in Hirschberg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

9511.

Nicht zu übersehen!

Wegen Kränklichkeit und anderen Unternehmungen habe beschlossen, mein **Modewaaren=Geschäft** bis zum 1. Januar gänzlich aufzulösen und verkaufe deshalb von heute ab sämmtliche Waaren unter dem Kostenpreise.

Löwenberg, Goldbergerstraße 137. **L. Hamburger.**

Hanschild's berühmter Haar=Balsam — zur Erzeugung des Haarwuchses auf kahlen Stellen der Kopfhaut mit bestem Erfolge anzuwenden — in Originalflaschen vorräthig bei **W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

Gebrauchs= und Attestbüchlein gratis! —

9962 **Ungarisch. Schweinefett,**

vorzüglich im Geschmack, im Ganzen und ausgestochen, für große Familien sehr vortheilhaft, à Pfd. 8 sgr., bei

T. H. Schmidt in Herischdorf.

9947. Anderweitige Unternehmungen veranlassen mich, mit meinem großen Lager der neuesten

Düffelmäntel, Bournusse, Paletots, Tuchmäntel und Düffeljacken

zum ersten Male den bevorstehenden Markt in **Schmiedeberg** zu beziehen, und erlaube ich mir eine geehrte Damenwelt ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich, um mit meinem Lager gänzlich zu räumen, die Preise bedeutend herabgesetzt.

Louis Oliven aus Liegnitz.

Stand: Markt, Gasthof im goldenen Löwen, 1 Treppe.

9700. **Geschäfts-Anzeige für Schmiedeberg und Umgegend.**

Von jetzt an habe ich ein vollständiges Lager von bunten und blaugedruckten Taschentüchern eigener Fabrik zum Verkauf im Hause, und kann ich den öfteren Nachfragen nach rein leinenen Tüchern in ächten Farben bei billigen Preisen Genüge leisten.

Allen verehrten Kunden, die Leinen oder Kattun zu Bunt- und Blaudruck, auch Garne und Baumwolle zum Färben geben wollen, empfehle ich mich ganz besonders; ich verspreche schnellste Anfertigung, bei schöner Arbeit, ganz ächten Farben und billigem Arbeitslohn.

Die Druckerei von C. Schmidt's Sohn.

Anderweitige Unternehmungen, deren Veröffentlichung ich mir für später vorbehalte, bestimmen mich mein hier, seit fast 19 Jahren bestehendes

Mode-Waarengeschäft aufzulösen.

Es sollen demzufolge sämmtliche Waaren-Vorräthe auf das Billigste und in kürzester Zeit veräußert werden.

Das Vertrauen, welches ich mir während der Zeit meines hiesigen Wirkens erworben, wird die Versicherung verbürgen, daß fast das ganze Lager nur aus **neuen** und den solidesten Stoffen besteht, die ich um eine kurze Uebersicht zu geben, nachstehend theilweise namhaft mache:

A. Seidenstoffe.

Die elegantesten, wie auch die solidesten Braut- und Gesellschaftskleider, einfarbig, damascirt und moirirt, klein- und großkarirte Taffte, Armures, Epingles etc.

Schwarz seidene Stoffe in allen Breiten, darunter ganz besonders schwere Atlasse, Ripse, Armures, Gros-Biscara, Gros d'Afrique etc.

Aechte Foulards, wie auch roh seidene Bastkleider.

B. Wollene Waaren.

Dieser Artikel ist selbstredend so reichlich vertreten, daß ich nur das Vorzüglichere darunter anführen kann.

Aecht französische Ripse und Terneaux, glatte, gestreifte und carirte Thibete, einfarbige und bedruckte Mouslin Laines, Twills u. Orleans und besonders schöne englische Mohairs u. Silk-Popelines

zu Hauskleidern.

Rein wollene einfarbige, wie auch carirte und gestreifte Lamas und Flanells; auch weiße und bunte Gesundheitsflanelle in verschiedenen Breiten.

C. Modewaaren.

Halbwollene und halbseidene Stoffe, worunter besonders hervorzuheben:

$^4/_4$ u. $^6/_4$ breite Cord's à Soie, bedruckte Cords & Ripse, Tartans, Poile de chèvre & Crêpes.

Alle Sorten glatte, bedruckte und gestickte Barèges, wie auch eine große Auswahl prächtiger Ball- und Gesellschaftskleider.

D. Baumwollene Stoffe.

$^6/_4$ breite bedruckte Cattune, Percales & Piqués,
„ „ „ Battiste, Organdys & Jaconets etc.

E. Möbel- und Gardinenstoffe.

$^5/_4$ und $^{10}/_4$ breite rein wollene Damaste und Ripse in allen Farben, $^{10}/_4$ breite Victoria Cords, Imperiales, Pluches, Möbel-Cattune und Ripse.

Gestickte Schweitzer Tülle und brochirte Gardinen in allen Breiten und in den prächtigsten Zeich-

*

nungen, glatte, gestreifte und carirte Gardinen-Mulls, Purpur und Gardinen-Köper mit à la grecque Bordure. Tischdecken, Teppiche in allen Größen, Teppichzeuge und Angora-Felle 2c. 2c.

F. Tücher und Shawls.

Aecht französische gewirkte Longchales sowohl über und über gewirkt, als wie auch ächte Terneaux-Shawls mit angesetzten Borduren, Plaid-Shawls und Tücher, wie überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel.

G. Für Herren.

Rock-, Beinkleider- und Westenstoffe in **nur ächten Farben** und anerkannt **soliden Fabrikaten,** ächt ostindische Taschentücher, schwarz- und buntseidene Halstücher, Shlipse, Jaromirs, wollene Cachenez und Shawls, Reisedecken, Plaids, wollene und seidene Unterjäckchen 2c. 2c. 2c.

Ich habe die Preise sämmtlicher Artikel sehr billig gestellt und gewähre bei großen Parthieeinkäufen, wie auch Wiederverkäufern noch besondere Vortheile, bemerke aber gleichzeitig, **daß die gestellten Preise die unbedingt festen sind.**

Hirschberg im November 1862.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

9965.

Zur Beurtheilung und Entkräftung

eines von den Herren Schmidt & Comp. hier in diesem Blatte erlassenen Inserats diene Folgendes:

1) Schmähschriften gehören vor die Justiz, und da unsere Replik, die wir auch heute durchweg bestätigen, als eine Schmähschrift bezeichnet wird, so dürfen obengenannte Herren schon Ehren halber es nicht unterlassen, uns gerichtlich zu belangen, wo nicht, so haben sie sich mit ihrem Inserat selbst in's Gesicht geschlagen.

2) Die in genannter Replik enthaltenen Zeugnisse sind

a) von dem Großherzogl. Sächs. Amtsphysikus des Blankenhain-Remdaer Amtsbezirks Herrn Dr. Schwabe in Blankenhain,

b) von dem Chemiker Herrn Dr. G. C. Wittstein in München,

c) von dem gerichtlich vereidigten chemischen Sachverständigen und Taxator für Berlin Herrn Dr. Ziureck daselbst,

d) von den Herren Dr. Freiherrn von Pelser-Behrensberg und Dr. Julius Behr, praktischen Aerzten in Berlin,

und diese werden (den Herren Schmidt & Comp. wahrscheinlich etwas unbequem) als unwahr bezeichnet. Ein Vergleich aber mit unserer Replik und den Schmidt'schen Schriften wird alsbald den Schleier lüften, welcher solch unverschämte Verunglimpfung umhüllt.

3) Ein noch plumperer Ausfall aber und eine Verdrehung der Wahrheit Seitens S. & C. ist die berührte Correspondenz mit Herrn Dr Niemeyer in Magdeburg, und um dieses thatsächlich zu belegen, brachten wir einen gedruckten Auszug davon zur Gratis-Vertheilung in die Hände unserer Freunde, und es dürfte ein Vergleich dieses Schriftstückes mit dem Schmidt'schen Inserat besonders der Geschäftswelt deshalb von Interesse sein, weil ein getreueres Bild spekulativer Verdächtigungskunst Seitens unserer Rivalen nirgends gefunden werden wird. Endlich

4) bitten wir die verehrlichen Leser d. Bl., unsern seit Jahren auch an dortigem Platze bekannten Erzeugnissen auch fernerhin das bisher genossene ehrende Vertrauen erhalten und heutiges Inserat blos als Abwehr concurrenzschaftlicher Anfechtung betrachten zu wollen. Um Verwechselungen zu begegnen, kommen unsere Erzeugnisse lediglich als

Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate

in Handel, und ist jedes einzelne Stück mit dem Namen **Lairitz** bezeichnet.

Ein Lager davon befindet sich in Warmbrunn bei Herrn **Julius Irmer.**

Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald.

Lairitz.

9944. **Schneider-Fischbein** ist wieder angekommen und verkauft billigst L. Gutmann.

9815. 25 Centner grünes Bruchglas von Salzsäuren-Ballons sind zu verkaufen in der Maschinen-Papierfabrik zu Arnsdorf bei Schmiedeberg.

9953. **Lampenglocken und Cylinder in allen Größen empfiehlt billigst**
F. Gutmann in Warmbrunn.

9958. 12 bis 15 Stück trockne **eichene Pfosten** (4" stark 8' lang) sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. B.

1084 **Augenkranken!**

Das mit allerhöchster Concession beliehene

weltberühmte wirklich ächte

Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt

wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch die Herren H. Zschetzschingck in Hirschberg. C. Schubert in Bolkenhain. Hampel & Co. in Bunzlau. C. Benedix in Frankenstein. C. A. Leupold in Freiburg. M. Sauermann in Freistadt. G. Streit in Glogau. Th. Wisch in Görlitz. M. Matschalke in Goldberg. L. A. Thiele in Greiffenberg. Fr Weiß in Grünberg. C. O. Raupbach in Hainau. C. Weiß in Jauer. E. Rudolph in Landeshut. Carl Gysto Pfullmann in Lauban. Carl Heinzel in Liegnitz. H. Schmidt in Löwenberg. E. Bauer in Lüben. F. W. Weiß in Reichenbach. Rud. Balke in Sagan. A Wallroth in Schönberg. Ad Greiffenberg in Schweidnitz. C. E. Pollack in Striegau. C. G. Hammer & Sohn in Waldenburg. Reichstein und Liedl in Warmbrunn.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

9954. **Prima-Salon-Photogén u. Solar-Oel ist billigst zu haben bei**
F. Gutmann in Warmbrunn.

2526 **Für Brillenbedürftige**
jeden Donnerstag im „goldnen Schwerdt" zu Hirschberg
Heinze, Optikus aus Herischdorf.

9851. **Preßhefen,**
stets frisch, an Wiederverkäufer und Bäcker zu Fabrikpreisen, bei **Gustav Straußwald,**
Liegnitz, Frauenstraße No. 62.

9380. Ein firmer Hühnerhund, vorzüglich ins Holz, von brauner Farbe, steht billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Cunnersdorf bei H. Panning, in der Besitzung der Frau Generalin von Heine.

98·1. Nachdem meine Zusendungen von allen Sorten **gußeisernen Oefen** und **em. Kochgeschirren** eingetroffen sind, empfehle ich dieselben, sowie auch mein Lager von **Stabeisen, Ofen-Materialien** u. sonstige **Eisenwaaren** zu geneigter Abnahme. Herrmann Ludewig
in Hirschberg. Eisenhandlung.

Schmirgel-, Feuerstein- u. Glaspapier,
jedes in 7 Sorten, von stark zu fein, resp. 1—7, empfehlen in fehlerfreier Waare die Unterzeichneten zu möglichst billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten besondere Vortheile und Proben gratis. Geehrte Abnehmer erfahren Näheres auf frankirte Briefe von den Fabrikanten

9847. **Gebrüder Giersch.**
Seebnitz b. Kl.-Kotzenau in Schl.

9942. Circa 30 Fuder Lette liegen zum Verkauf beim Schneider Schmidt in Straupitz.

9898 **Rettigbonbons**
für Husten und Brustleiden
von **Drescher & Fischer** *in* **Mainz.**
Lose à 16 Sgr. Paquet à 4 Sgr. Schachteln à 5 Sgr.
Rettigsyrup pr Fl. à 7 Sgr.
Alleinige Niederlage bei
Robert Weigang.

9926. Ein vollständiges Schlosserhandwerkszeug, bestehend in: neuem Ambos, Sperrhorn, Blasebalg, Schraubstöcken u. fertige Schlosserarbeit wird d. 24. Novbr, früh 9 Uhr, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.
R. Müller, Schlosser-Meister,
wohnhaft beim Coffetier Herrn Schwedler.

9927. Ein eiserner Ofen steht zum Verkauf beim Maschinenmeister Grundmann in Kunnersdorf.

9928. **Für Violinspieler.**
Eine vorzügliche **Steiner'sche Violine,** von ausgezeichnetem Ton und Kraft, welche **75 rtl.** gekostet, soll zu einem soliden Preise verkauft werden. Ein Näheres in der Exp. d. B.

9922. Auf dem Dom. Welkersdorf, Kreis Löwenberg, steht ein schöner junger sprungfähiger Stier, echt Holländer Race, zum Verkauf. John.

9920. **Beste Canzlei- und Copir-Tinte — auch rothe Tinte — empfiehlt in Originalflaschen verschiedener Größe W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

9952. **Eine Auswahl Hänge- und Tischlampen zu Solaröl empfiehlt**
F. Gutmann in Warmbrunn.

Kauf-Gesuche.

9662. **Aepfel**
kauft noch fortwährend
Carl Samuel Haeusler.
Hirschberg.

9939. **Alle Sorten rohe Wildfelle, als: Marder-, Iltis-, Hasen-, Fuchs- und Kaninchenfelle, kauft stets zu zeitgemäßen Preisen**
A. Streit in Hirschberg.

9945. **Getragene Kleidungsstücke** und **Bettfedern,** sowie **Militair-Effecten** kauft jederzeit zu den höchsten Preisen Louis Welsch in Hirschberg,
Kleiderhandlung in den neuen Fleischbänken.

9893. **Aepfel** kauft fortwährend
Hirschberg. E. Laband.

Miethgesuch.

9904. Ein alter, aber noch brauchbarer Flügel wird zu kaufen oder zu miethen gesucht vom
Conditor Rüngs in Greiffenberg.

Zu vermiethen.

9913. In Warmbrunn Nr. 28 ist sofort der erste Stock und zu Ostern eine Parterre-Wohnung zu vermiethen. Auch sind daselbst zwei Kinderschlitten, ein Stuhlschlitten und ein Wiegenpferd, gut erhalten, zu verkaufen.

9943. Wohnungen in meinem Vorderhause, mit und ohne Möbels, sind zu vermiethen bei L. Gutmann, Langgasse 134.

9972. Auf der Hintergasse No. 1015 ist eine freundliche Wohnung von drei Zimmern nebst Küchenstube und Zubehör an stille ruhige Miether zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

9907. Veränderungshalber ist eine Stube nebst Beigelaß zu vermiethen und baldigst zu beziehen No. 57 zu Süssenbach.

Am Rathhaus No. 1, vormals Fischmarkt, in Breslau,
9936. ist ein trockenes, vorzüglich gut gelegenes Gewölbe Termino Ostern oder Johanni 1863 zu vermiethen, welches sich zur Niederlage für Leinen und baumwollene Waaren besonders gut eignet. Näheres beim Hauswirth daselbst.

Personen finden Unterkommen.

9896. Für ein Schnittwaaren-Geschäft wird zum Neujahr ein Commis gesucht. Offerten francirt unter C. K. Schweidnitz poste restante.

9959. Ein geübter **Cigarren-Arbeiter** findet sofort Beschäftigung bei
Hirschberg. **A. Krüger.**

9897. Zwei Messerschmied-Gesellen, die schmieden und schleifen können, können dauernde Arbeit bekommen beim
Messerschmiedmeister Henkel in Liebenthal.

9938. Der Posten eines Ziegelmeisters ist besetzt.
Müller in Lichtenwaldau bei Bunzlau.

9917. Ein **Seilergesell** findet sofort Arbeit bei
E. Feustel, Seilermstr. in Wigandsthal.

9974. Ein tüchtiger Siebmacher- auch Schleifergehilfe kann sofort in Arbeit treten beim
Siebmachermeister F. Rutsch in Lähn.

9924. Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, der in der Nacht zu wachen hat und bei Tage leichte Arbeit verrichtet, findet bei freier Station ein Unterkommen bei
Hanke, Erbscholtiseibesitzer in Gräben.

9835. Zum 2. Januar 1863 finden auf dem Dom. Ketschdorf ein Pferdeknecht und ein Ochsenknecht Unterkommen.

9976. Knechte nach Sachsen finden Unterkommen durch
Illgen in Lauban.

9824. Zum Termin Weihnachten suche ich einen guten brauchbaren Viehwärter nebst Frau, aber nur einen solchen, welcher glaubt, seine Stellung vollkommen auszufüllen.
Lohn nebst den festgesetzten Zuschüssen des Stalles beträgt 50 rtl. **baar** pro Jahr und kann sich seiner Thätigkeit und Liebe zum Vieh anheimgestellt, leicht steigern.
Dominium Seiffersdorf, Kreis Schönau. Lattermann.

9908. Zur selbstständigen Führung der kleinen Hauswirthschaft eines Beamten wird zum 2. Januar k. J. ein anständiges Mädchen gesucht. Offerten unter **W. K.** befördert die Expedition des Boten.

9747. Ein fleißiges und ordentliches Küchen-Mädchen findet zum ersten Januar 1863 auf dem Schloß zu Krausendorf ein Unterkommen.

9889. **Annonce.**
8 bis 10 Hadersortirerinnen finden dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Papier-Fabrik zu Arnsdorf bei Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

9852. Ein Bäckermeister sucht eine Stelle und kann sofort antreten; Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlingsgesuche.

9912. Ein Knabe, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, findet einen Lehrmeister. Näheres beim
Schuhmacher-Meister Maiwald, Langstraße.

9856. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zum 1. Januar 1863 in einer Specerei-, Material- und Tabak-Handlung ein Unterkommen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

9565. Einen Lehrling nimmt an
Hentscher, Schuhmachermeister.

9930. Ein Lehrling findet bald Unterkommen beim
Bäckermeister Mann in Schwerta.

Gefunden.

9921. Es hat sich am 17. Nov. ein schwarzgrauer Hund, flockharig, Stutzschwanz, auf dem Wege von Krummenöls nach Schoßdorf zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung aller Kosten bei mir abholen. Ernst Brendel, Produktenhändler
auf der Neustadt in Greiffenberg.

Verloren

9937. Am 18. Nov. ist auf dem Wege von Krummenöls bis Liebenthal ein in ein blaues Tischtuch gehüllter, schwarz-blautuchener Paletot mit blauem Futter und schwarzem Sammtkragen verloren worden. Der Finder wolle gegen einen Thaler Belohnung das verlorne Paket dem Bauer Anton Hein in Krummenöls behändigen.

9903. Ein kleiner, mehr braun- als schwarzgefleckter Hund mit langen Ohren u. langer Ruthe, ist Sonntag den 9. Nov. verloren gegangen. Wiederbringer erhält nebst Futterkosten eine angemessene Belohnung von Ignatz Marx in Straupitz.

9935. **Geldverkehr.**

Capitale von **100, 200, 300, 400, 500, 1000, 3000 rtl.** sind auf ländliche Grundstücke auszuleihen.
D. Härtel, Commissionair in Goldberg.

9934 164 Thlr. Mündelgelder sind kommendes Neujahr zu vergeben in Nimmersath-Hartau No. 16.

9970 **1200 rtl.** und **550 rtl.** sind auf sichere Hypotheken zum Neujahr 1863 zu vergeben. Näheres bei
C. Thater in Hirschberg.

Einladungen.

9915. **Schachklub!**

Die in Nr. 93 angekündigte Vorlesung konnte nicht abgehalten werden, da Schachmeister Schwarz behindert war den Kynast zu besteigen.
Der Schachrath.

9950. **Zur Kirmes**
Montag den 24. Nov. ladet ganz ergebenst ein
Otto im Kynast.

9960. Sonntag d. 23. d. Mts. gebratene Blut- und Leberwurst, wozu freundlichst mit dem Bemerken einladet, daß am selbigen Tage auch der Saal geheizt ist:
W. Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

9956. **In der Brauerei zu Hermsdorf u. K.**
Sonnabend den 22. d. Mts. **Wurstpicknick** und **musikalische Abendunterhaltung,** ausgeführt von der Familie Schwartzer; Anfang 7 Uhr. Es ladet dazu ergebenst ein:
A. Dörrast.

9969. Zur Nachkirmes, Montag den 24. d. Mts., ladet zum Abendbrot und musikalischer Unterhaltung freundlichst ein
Rüffer in Giersdorf.

9967. Zum Trio, Montag d. 24 Novbr., ladet in die Brauerei zu Giersdorf ergebenst ein
Kneifel.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.		Namentlich.	Ankunft	
		A. Mit Personen-Beförderung.		
12^{20}	Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau ...	1	Nachts
12^{20}	„	2, „ „ „ Görlitz	1	„
4½	Morgens.	3., „ „ „ Freyburg p Landeshut	11½	Abends.
7½-7¾	„	4., „ „ „ Schreiberhau	7^{20}	„
8	„	5., „ „ „ Liegnitz	5	Nachmitt
11¾	„	6., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	2¾	„
1	Nachmitt.	7., „ „ „ Schmiedeberg	12¾	„
2^{10}	„	8., „ „ „ Görlitz......	1¾	„
2¾	„	9., „ „ „ Bunzlau....	12 - 1	„
3½	„	10., „ „ „ Hermsdorf ..	1	„
8¾	Abends.	11., „ „ „ Liegnitz	7	Morgens
10½	„	12., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	4¼	„
		B. Ohne Personenbeförderung.		
3½	Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	9½	Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. November 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	24	—	2	3	—	1	11	—	—	24	—
Mittler	2	26	—	2	19	—	1	28	—	1	7	—	—	23	—
Niedrigster	2	23	—	2	17	—	1	26	—	1	5	—	—	22	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 27 sgr.

Schönau, den 19. November 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	18	—	1	27	6	1	10	—	—	25	—
Mittler	2	20	—	2	14	—	1	25	—	1	9	—	—	24	6
Niedrigster	2	15	—	2	10	—	1	23	—	1	8	—	—	24	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf.

Breslau, den 19. November 1862.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 14 1/12 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. November 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten „ „ „ „ „	95¼	G.
Louisd'or „ „ „ „ „	109½	G.
Oesterr. Bank-Noten „	—	—
Oesterr. Währg. „ „ „	82¾	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	—	—
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen „ „ „ „ „	102 11/12	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	108½	Br.
Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	127¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	90¾	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	104¼	Br.
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	95	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	101¾	Br.
dito Rustical „ „ „ 4 pCt.	101¾	Br.
dito dito Lit. C. „ „ 4 pCt.	101½	Br.
dito dito Lit. B. „ „ 4 pCt.	102¼	Br.
Schles. Rentenbr. „ 4 pCt.	100¾	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	67⅛	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger „ „ „ „ 4 pCt.	138¾	Br.
Neisse-Brieger „ „ 4 pCt.	83¾	Br.
Niederschl.-Märk. „ 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½ „	168 5/6	G.
dito Lit. B. „ „ 3½ „	149¾	Br.
Cosel-Oderb. „ „ „ „ 4 pCt.	59¾	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. „ „ „ „ „	152½	bz.
dito 2 Mon. „ „ „	151¼	bz.
London k. S. „ „ „ „ „ „	—	—
dito 3 M. „ „ „ „ „ „	6. 20⅛	bz.
Wien in Währg. 2 M. „	—	—
Berlin k. S. „ „ „ „ „ „	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.